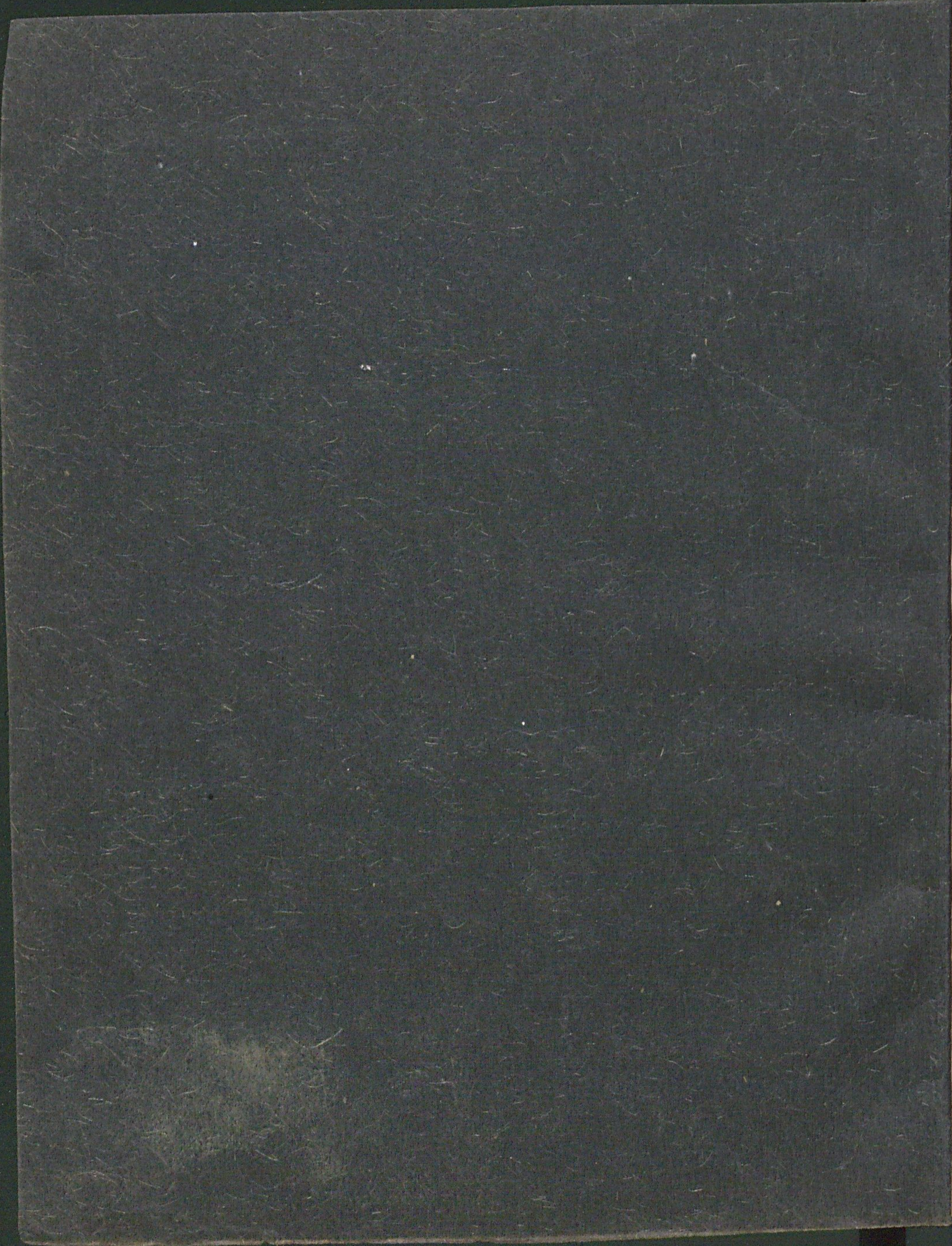


N. B.

221^a

Valentin Joachim
v. Alvenschleben





Christlicher Leich Sermon/

Über die schönen Wort S. Pauli/ Roman. 14. v. 7. vnd
8: Unser Ketner lebet ihm selber/nc.

Ben Hochansehnlicher Adlichen Leichbegängnis/
Des Weyland Hoch Edlen Bestrengen
vnd Besten /

Valentin Joachim
von Alvensleben/

Auff Erleben vnd Eiseren Schuibe
Erbgeessen/ welcher Anno 1649. am 3. Tage
Decembr. Mittages vmb 11. Uhr/ sanfft vnd
Selig im Herrn einschlaffen / vnd folgend Anno 1650.
Am 27. Tage Februar. mit Christlichen Ceremonien, zu
Erleben/ in Chur Brandenburg / zur Erden
bestattet worden.

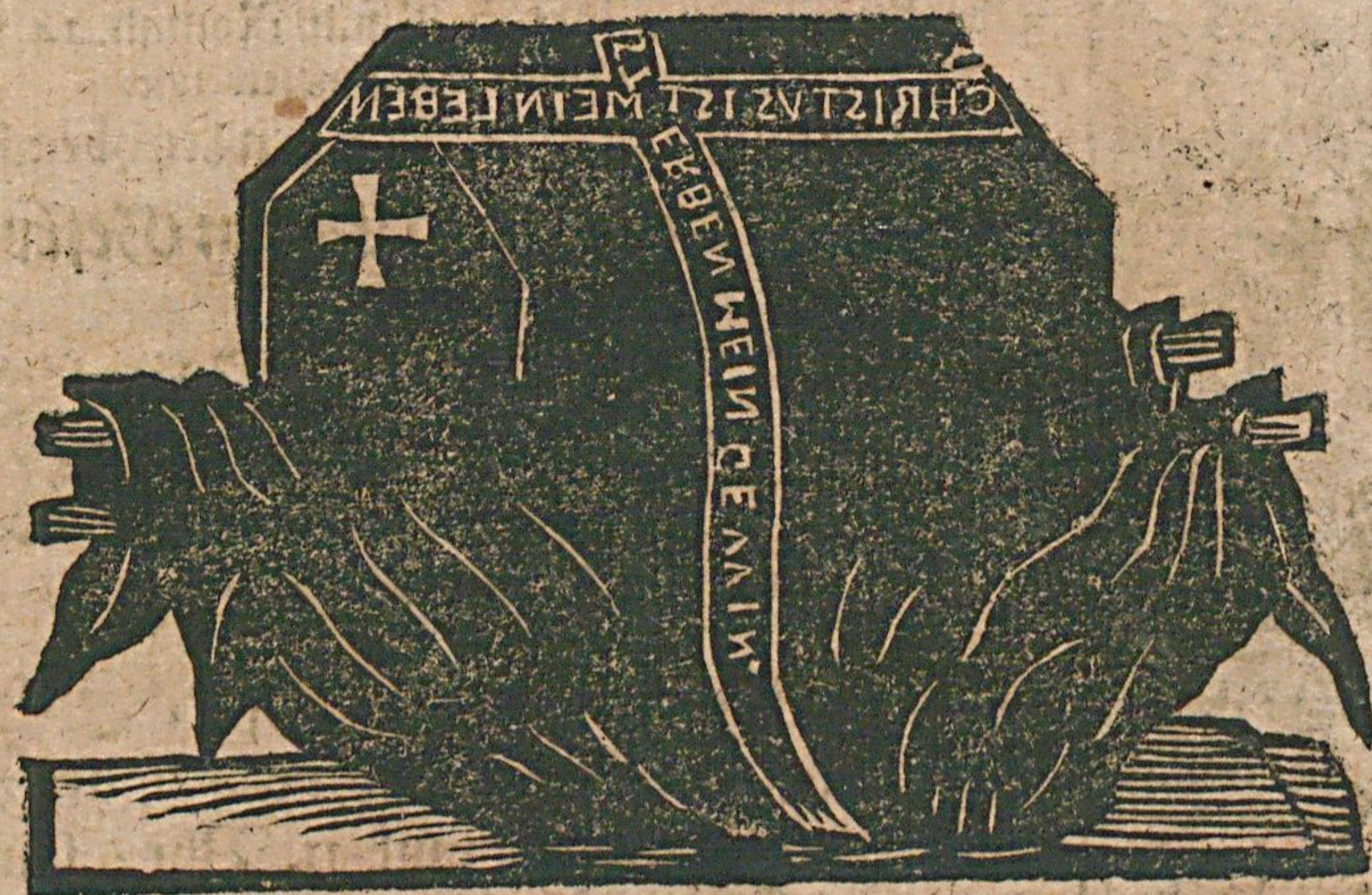
Gehalten durch

M. ALBERTVM Beneken V. F.
Dienern am Wort Gottes doselbst.

Magdeburg /
Gedruckt bey Johann Müllern /

Im Jahr / 1650.





Syr. 38. 23.

Gestern wars an mir / Heute ists
an dir.



Eine Christliche Leichenpredigt.

Das walt die heilige Hochgelobte Drey-
faltigkeit | GOTT Vater | Sohn vnd heiliger Geist |
gepreiset vnd Gebenedeyet in alle ewigkeit |
Amen.



Nüchliche vnd geliebte im Herrn /
Als der Erkvater Jacob Selig ver-
schieden vnd zu seinem Volck versamlet
war / fiel Joseph auff seines Vaters An-
gesicht / weinete bitterlich vnd küsset ihn /
Gen. 49. ult. Kan nun dem Joseph
nicht verarget werden / daß er auß Kind-

Gen. 49.
ult.

licher Liebe seinem Selig verstorbenen Vaters Todtem
Cörper noch zu lezt einen freundlichen Kuß gegeben / be-
trübt gewesen / vnd milde Thränen vergossen / En wer wol-
te denn verdenecken die gegenwertigen Hochbetrübtten Aede-
lichen Kinder / daß sie ober dem frühzeitigen Todesfall
ihres Herzlich geliebten Vatern nicht auch solten von Her-
zen betrübt seyn / daß sie in Traurkleidern gehen / Ezech.
26. 16. Vnd auß Kindlicher Liebe vnd Trewe bittere Thrä-
nen fallen lassen? Erfodert doch solches nicht allein von
Kindern / sondern / auch ins gemein von allen Christen /
Der weise Hauslehrer Syrach / wenn er spricht: Mein
Kind wenn einer stirbet / so beweine ihn / vnd klage ihn / als
sen dir groß Leyd geschehen / Cap. 38. 16. Ach wie were es
doch immermehr möglich / daß Kinder ober solch einem
gar frühem Tode ihres lieben Vatern sich des trawrens
vnd weinens solten enthalten können? Von Jacob meldet

Syr. 38. 16.

A ij Der



Der heilige Geist / daß für großem Alter / seine Augen ganz
 tuncel gewesen / Deswegen sich seine Kinder vnd sonderlich
 Joseph ganz wol heuen können zu frieden geben / zu mahl
 er ohne zweiffel Lebens satt gewesen : Aber vnser lieber
 Juncker ist in seinen besten männlichen Jahren / nemblich
 nur im 54. seines alters verblichen / denn da seine Kinder
 gedachten / er würde noch lenger leben / da war seine Zeit
 aus / Esa. 38. 10. Das ist / ja billig hoch hoch zubetravren!
 Jacobs Kinder / vnter welchen auch Joseph / waren alle
 sampt gar erwachsen / vnd kinten ihnen selbst wol fürste-
 hen / aber vnser Seligen Junckern hinterbliebene liebe
 Kinder / sind zum theil noch in ihren jungen Jahren / hetten
 auch ihres lieben Vaters Rath vnd Hülffe noch hoch be-
 darff gehabt / der ihnen doch durch seinen frühzeitigen Tod
 desfall von Gott ist enzogen / daß ist je abermahl sehr
 hoch hoch zubeflagen ! Doch wie dem allen / was können
 oder wollen sie thun ? Gedult ist ihnen Noth / auff daß sie
 den willen Gottes thun / Hebr. 10. 36. Billich trösten wir
 sie mit S. Pauli Worten / vnd sagen : Wir wollen euch lie-
 ben Kinder nicht verhalten von demselbigen / der da
 schläfft / auff daß ihr nicht trawrig seyd / wie die andern / die
 keine Hoffnung haben / denn ewer lieber Vater wird seyn
 bey dem Herrn allezeit / darumb tröstet euch mit diesen
 Worten vntereinander / 1. Thess. 4 / 13 / 17 vnd 18. Demnach
 wir nun auch laut des weisen Syrachs vnd S. Pauli
 Vermahnung sollen trawren mit den trawrigen / Syr. 7 /
 38. vnd weinen mit den weinenden / Rom. 12. 15. Ja auch
 den Todten wolthat beweisen / Syr. 7. 37. Als sind wir
 vnserm lieben Junckern zum letzten Ehren vnd dessen hin-
 terlassenen Adelichen Kindern zum Trost allhie in Trawer-
 Hause

Isa. 38. 10.

Heb. 10. 36.

1. Thess. 4.
 13. 17. vnd
 18.
 Syr. 7. 38.
 Rom. 12. 15.
 Syr. 7. 37.

Nause dißmahl zusahmen kommen/ wie dann ja besser ist
ins Klaghaus gehen/ denn ins Trinckhaus / vnd trawren
auch besser ist denn lachen / weil durch trawren das Herz
wird gebessert/ Eccl. 7. 3. vnd 4.

Eccl. 7. 3.
vnd 4.

Damit nun aber solches fürnemblich / Gott dem
HERRN zu hohen Ehren/ dem betrübtten zum kräftigen
Laabsahl/ vns allen aber zur erbarung vnd ewigen Selige
keit möge gereichen / Als ruffen wir zuvor in Kindlicher
Demuth von Herzen an/ den Vater der Barmherzigkeit
vnd GOTT alles Trosts/ 2. Cor. 1. 3. Das er vns in Gna- 2. Cor. 1. 3.
den bestehen / vnd mit der Krafft des heiligen Geistes
wolt außrüsten / damit also vnser fürnehmen den vorer-
wehnten gewünschten Zweck erreichen möge/ solches nun
von dem Vielgütigen GOTT vnd Vater zuerlangen/
wollen wir ihn hierumb von Herzen grund bitten in einem
Andächtigen Vater Unser.

Der LeichText ist genommen aus dem 14. Cap. der
Epistel S. Pauli / an die Römer/ v. 7. vnd 8. vnd lauff
wie folget :

Unser keiner lebet ihm selber/ vnd vn-
ser keiner stirbet ihm selber : Leben wir/
so leben wir dem HERRN/ sterben wir/
so sterben wir dem HERRN. Darumb
wir Leben oder sterben / so sind wir des
HERRN.

Ardächtige vnd geliebte im HERN/ Eben auff den heutigen Tag fellet nach vnserm Calender mit ein/ die Ascher Mittwoch/ welcher mit vnserm jetzigen fürhaben sich gar füglich schicket. Vnd sol demnach dieser Tag billig sonderbahre Christliche Gedancken in vns erwecken/ denn er sol vns allesamt führen.

1. Auff wehemütige Bußgedancken. Vor alters war dieser gebrauch/ wenn eine grosse Straffe Gottes fürhanden war/ so demütigten sich die Leute für GOTT/ zogen Säck an/ setzten sich in die Aschen vnd thaten/ ware Buße. Dasselbe sehen wir an dem grossen Kreuzträger

Hiob. 42. 6. Hiob welcher/ als er zu viel wieder GOTT geredet vnd sich mit worten an demselben versündigt hatte / sprach er mit Bußfertigem Herzen also: Ich schuldige mich/ vnd

Dan. 9. 3. thue Buße/ im Staub vnd Aschen/ Cap. 42. 6. Als der Prophet Daniel sahe/ daß ein gross Unglück vnd Straffe Gottes fürhanden war/ bekandte er seine vnd seiner Väter Missethat/ kehrete sich in Demuth zu Gott zubehnten vnd flehen/ mit fasten im Sack vnd in der Aschen / Dan. 9. 3. Als Gott den Nineviten seine Straffe vnd ihren Vntergang lies drewen vnd ankündigen/ demütigte sich nicht nur der gemeine Pöbel für GOTT/ sondern es thate solches auch der König selber/ legte seinen Purpur abel hüllete einen Sack vmb sich/ setzten sich in die Aschen / vnd

Jon. 3. 6. thaten also wahre Buße/ Jon. 3. 6. Hiedurch geben sie an Tag/ die Demuth ihres Herken/ vnd seuffzeten über ihre begangene Sünden. Eben solche wehemütige Bußgedancken sollen auch wir heute haben / denn wir sind doch auch allzumahl Sünder vnd mangeln des Ruhms / den wir

wir an **GOTT** haben sollen/ Rom. 3. 23. Ach leider/ wir
 sind allesampt unnütze Knechte/ Luc. 17. 10. Ach wer kan ^{Rom. 3. 23.}
 mercken/ wie oft er fehlt? Psal. 19. 15. ^{Luc. 17. 10.} Allesampt müssen
 wir mit König David für Gott treten/ öffentlich bekennen ^{Psal. 19. 15.}
 vnd sagen: Ach **HERZ**/ an dir allein haben wir gesündigt/
 vnd übel für dir gethan/ Psalm. 51. 6. item: Du **HERZ** ^{Psal. 51. 6.}
 bist gerecht/ wir aber müssen vns schemen/ Dan. 9. 7. ^{Dan. 9. 7.} **Se-**
 het mit diesen wehemütigen Bußgedancken sollen wir heu-
 te umbgehn/ vnd vns von Herzen zu **GOTT** bekehren/ auff
 daß wir die Gnade erlangen / welche verheissen ist allen
 Bußfertigen frommen Herzen: Denn also lest **GOTT**
 sagen durch den Propheten Esaiam: Waschet / reiniget
 euch/ thut ewer böses Wesen von meinen Augen: Last ab
 vom bösen/ lernet gutes thun/ trachtet nach Recht. Wenn
 ewre Sünde gleich Bluthroth ist/ sol sie doch Schneeweis
 werden/ vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe / sol sie doch
 wie Wolle werden/ Esa. 1. 16. So spricht der **HERZ** ^{Esa. 1. 16.}
 Bekehret euch zu mir / von ganzem Herzen mit Fasten/ ^{seqq.}
 mit weinen/ mit klagen / zureisset ewre Herzen / vnd nicht
 ewre Kleider/ vnd bekehret euch zum **HERZEN** ewren
GOTT. Denn er ist gnädig/ Barmherzig Geduldig /
 vnd von grosser Güte / vnd rewet ihn bald der Straffel
 Joel. 2. 12. vnd 13. So sol vns auch der heutige Tag ^{Joel. 2. 12.}
 führen: ^{vnd 13.}

2. **Auff Demütige Todesgedancken.** Denn so oft wir
 an die Aschen gedencen/ so erinnert sie vns allesampt vn-
 sers Anfangs vnd Ausgangs: Darumb haben sich auch
 die heiligen Gottes also gedemütiget / daß sie sich selbst
 Aschen vnd Erde genant / wie vnter andern der Erhvater
Abraham thate/ welcher bekante vnd sagte: Ich bin Erde
 vnd

Gen. 18. 27. vnd Asche/ **Gen. 18. 27.** Vnd der weise man Sprach wei-
 set alle stolze Herzen auff ihr wesen vnd spricht: Was er-
Syr. 19. 9. hebet sich die Arme Erde vnd Asche? Ist er doch ein eitel
 schendlicher Roth/ **Cap. 10. 9.** Vnd wie wir allesamt vn-
 sern Ursprung/ auß der Erden vnd Aschen haben: Also
 werden wir auch wiederumb zu solcher materi, wie es Gott
 dem Menschen selber anzeigt vnd sagte: Du bist Erden
Gen. 3. 19. vnd solt zu Erden werden/ **Gen. 3. 19.** Ja des Menschen
 grössste Ehre vnd Herzligkeit ist der Aschen gleich/ so woll
 auch eine Blumen auff dem Felde/ **Esa. 40. 6.** Vnd einem
Esa. 40. 6. Schaum auff dem Wasser/ **Hos. 10. 7.** Sehet dieses sol-
Hos. 10. 7. len wir am heutigen Aschermitwochen bedencken/ vnd vns
 vnser nichtigkeit vnd sterblichkeit erinnern. Vnd eben dessen
 erjanert vns auch am heutigen Tage/ vnser in Gott Se-
 lig verstorbener lieber Juncker/ der HochEdle Bestrenger
 vnd vester Valentin Joachim von Alvensleben dessen
 verstorbener Leib da gegenwertig für vnsern Augen steht/
 der vns lehret bedencken/ das wir Aschen seind / vnd ihm
 bald werden gleich werden/ O Mensch bedencke dein ende/
Syr. 7. 40. so wirstu nicht immer sündigen/ **Syr. 7. 40.** Vnd gleich auff
 diese Gedancken führet vns auch S. Paulus im abgeles-
 senen Sprüchlein/ welches ihm vnser lieber Seliger Jun-
 cker zur stetigen Erinnerung sonderlich außerkohren / vnd
 dasselbe/ so wol bey gesunden Tagen/ als folgendes im tod-
 Bette zum kräftigen Trost gebrauchet / vnd sich seiner
 Sterblichkeit dabey erinnert hat / Deswegen auch solch
 Sprüchlein von seinen Herzlichen hinterbliebenen Kin-
 dern vnd Auerwanten zuerkleren ist beliebet worden / so
 wir in zweyen fragen / durch die Hülffe vnd Bestand
 Gottes des heiligen Geistes einfältig erörtern wollen.
 Nemlich wir wollen anhören:

1. Wel-

1. Welches die Leute sind / so ihnen selber leben vnd sterben / vnd was für grossen Schaden sie davon zuerwarten haben?

2. Welches denn die Leute sind / so GOTT dem HERN allein leben vnd sterben / vnd was für grossen Nutz vnd Vortheil sie davon zuerwarten haben?

Von der Ersten Frage.

Betreffend nun / geliebte vnd Andächtige im HERN IESU / fürs Erste dieselben Leute / welche ihnen selber ohn GOTT den HERN leben vnd sterben / vnd was ihnen daraus werde für Schaden erwachsen / so zielet hierauff gar Eigentlich S. Paulus in Abgelesenen Worten / wenn er also spricht : Unser keiner lebet ihm selber / vnd unser keiner stirbet ihm selber : Hieraus erscheinet klärlich / das in der Welt Leute gefunden werden / die ihm selbstem leben vnd sterben / die wir Ordentlich betrachten wollen : Vnd zwar

Fürs Erste : Die ihm selber leben. Ihr meine geliebten im HERN / weil wir daß Leben nicht von vns selber sondern allein von GOTT haben / welcher es vns aus Lauter Gnaden hat Geschencket vnd gegeben / sinemahl ein jeglicher vnter vns bekennen vnd sagen mus mit Hiob : HERR / deine Hände haben mich gearbeitet vnd gemacht / alles was ich umb vnd umb hin : Item : Hastu mich nicht wie Milch Gemolcken / vnd wie Käß lassen gerinnen : Du hast mir Haut vnd Fleisch Angezogen / mit Beinen vnd Adern hastu mich zusammen gefüget / Leben vnd Wolthat hastu an mir gethan / vnd dem Puffsehen bewahret meinen Dohem / Hiob. 10. 8. vnd 12. Ein jeder mus hie bekennen mit König David : HERR du hast

B. mich

Hiob. 10.
8. vnd 12.

Pfal. 22. 10.

Pfal. 31. 16.

Sap. 2. 2.

Hiob. 31. 24.

Pfal. 144. 13.

mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / Psalm. 22. 10.
 vnd vnser Zeit stehet in Gottes Händen / Psalm. 31. 16.
 Weil nun / sage ich / kein Mensch sein Leben von ihm sel-
 ber / sondern allein von Gott hat : So stehet auch in nie-
 mand's macht / also sein Leben zuführen wie er will / sondern
 wie es Gott dem Herrn wolgefelt. O sehr viele werden
 in der Welt gefunden / die es dafür halten / der Mensch v-
 berkomme sein Leben nur Schlumpfweiße / oder habe es
 nur von Natürlichen Ursachen / durch zufahnen Bo-
 nung seiner Eltern / darumb beschreibet der weise Mann
 ihre Meinung vnd sagt / daß solcher Leute Gedancken vnd
 Wort diese sind : Ohne gefehr sind wir geböhren / vnd fah-
 ren wieder dahin / als weren wir nie gewest / Sap. 2. 2.
 Vnd dieser Leute ist sonderlich eine dreyfache Zunfft / denn
 hieher gehören :

Fürs Erste : Alle Geltſüchtigen / welche ihr da-
 tum allein setzen auff zeitlichen Reichthumb / vnd vermei-
 nen / wenn sie nur viel Gelt vnd Gut zufahnen gebracht /
 so haben sie das rechte freuden leben erlanget / darinnen sie
 sich belüſtigen können. Diese Leute leben ihnen selber /
 denn sie haben das Gold zu ihrer Zuversicht gestellet / vnd
 sagen zu dem Goldklumpen / du bist mein Trost / Hiob. 31.
 24. Von diesen Geldſüchtigen Leuten spricht König Da-
 vid / dis sey ihr höchster Bundsch / das ihre Kammern voll
 seyn / die heraus geben können einen Vorrath nach dem
 andern / daß ihre Schafe tragen tausend vnd hundert tau-
 send auff ihren Dörffern / daß ihre Ochsen viel ererbeiten /
 das kein Schade / kein Verlust noch Klage auff ihren Gas-
 sen sey / da sprechen sie / woll dem Volck dem es also gehet /
 Psal. 144. 13. seqq. Das sind dieselben / welche allstets
 ihrer Weisigen Zunfft also zuruffen :

O cives, cives, quaerenda pecunia primum,

Virtus post nummos.

Das ist:

Geld/ Geld ist die Lohse/ Tugend vnd Gottesfurcht mag hernach folgen/ wenn sie kan. Aus dieser Zunfft war Laban/ welcher auß lauter Geldsucht vnd Geiz dem frommen Jacob sein Lohn vielmahls enderte / vnd sich selbst doch hiedurch betrog Gen. 31. 7. 41. vnd 42. Aus solcher Geldsuchtigen Zunfft waren die Söhne Samuels von welchen die H. Schrift meldet/ daß sie sich zum Geiz geneiget/ Geschencke genommen / vnd das Recht gebeuget haben/ 1. Sam. 8. 3. Aus dieser Zunfft war auch Gehasi, des Propheten Elisæ Diener / der auß lauter Geiz Naeman dem Syrer nachliess vnd von ihm Geschencke nahm / für seinen Herrn / bekam aber dafür den Aussatz zu Lohn/ 4. Reg. 5. 20. Aus dieser Zunfft war auch jener reicher Cardinal zu Rom / der groß Geld vnd Gut hinterliesse. Nun hatte er bey seinem Gelde / in einem Kasten/ ein Briefflein mit verschlossen: Wie nun nach seinem Tode der Kasten ward auffgemacht / funden sie den Brieff/ darauff stunden geschrieben diese Wort:

Dum potui, rapui, rapiatis, quando potestis.

Das ist:

Weil ich kont / raubt ich immer zu/

Also nach mir ein jeder thu.

Wie muß dieser Geizhals gefahren seyn. Diese Leute welche ihnen selber also leben/ vnd den betrieglichen Reichthumb gar zu lieb haben/ dreyet Gott schrecklich zu straffen / darumb das nur ihre Augen vnd Herzen bloß vnd allein auff ihren Geiz sehen / Jerem. 22. 17. hiehero gehören

B. ii

Fürs

Horat.
Epist. lib. 1.
Epist. 1.

Gen. 31. 7.
41. vnd 42.

1. Sam. 8. 3.

4 Reg. 5. 20.

Luth. in
Coll. cap. 4
vnd

Homdorf,
prompt. ex
pag. 344.
vnter dem
siebenden
Gebot.

Marc. 4. 19.

Ier. 22. 17.

Fürs ander / alle Wollüstigen / welche ihre Augen nicht wenden auff GOTT den HERRN / noch auff sein Wort / daß jedoch ist vnser Füße Leuchte / vnd ein Licht auff vnsern Wegen / Psalm 119. 105. Sondern nur auff daß jenige / so ihrem Fleisch vnd Blut scheint lieblich zu seyn / demselben lauffen sie nach vnd vollbringens mit grosser Begierde. Diese Leute leben ihnen selber / alldieweil sie darnach streben / wohin sie ihr verderbtes Fleisch vnd Blut leitet vnd führet: Diß sind:

1. Die wollüstigen Pancketirer vnd Volsäufer / die daß Händlein stets über dem Kopff haben / vnd in voller weise also jubiliren: Siehe / jetzt ist eitel Freude vnd Wonne / Ochsen würgen / Schafe schlachten / Fleisch essen / Wein trincken / vnd sprechen: Last vns essen vnd trincken / wir sterben doch morgen / Esa. 22. 13. Die ihrer wollüstigen Zechburse also zu schreyen: Wolher nun / vnd last vns wol leben / weiln es da ist / vnd vnser Leib brauchen / weiln er jung ist: Wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen / last vns die Nehenblumen nicht verseumen / last vns Kränze tragen / von jungen Rosen / che sie welek werden: Vnser keiner lasse ihm fehlen mit prangen / daß man allenthalben spüren möge wo wir frölich gewesen sind / wir haben doch nichts mehr davon / denn das / Sap. 2. 6. Vnter diese versoffene Weltbursche gehöret mit Nabal der Säuffer / 1. Sam. 25. 36. Nieher gehöret auch der Chaldeer König / Belsazer / der auch ein versoffener Ritter war / vnd starb in seiner Völlerey /

Dan. 5. 1. vnd 2. scqq. Diß sind:

2. Die wollüstigen Venus Brüder / welche haben Augen voller Ehebruchs / 2. Petr. 2. 14. Die da ins Quers

Querhauß lauffen vnd treiben Ehebruch / Jerem. 5. 7. Eie Jerem. 5. 7.
 ner schendet dem andern sein Weib / Ezech. 33. 26. Welche Ezech. 33. 26
 die weltlichen Luste mit allem Willen verrichten / die doch
 wieder die Seele streiten / 1. Petr. 2. 11. Hierunter gehöret 1. Petr. 2. 11.
 mit Holofernes der vollbräutige geile Tyrann / Judith. 13. 4. Judith. 13. 4.
 Item die beyden alten Richter in Israhel / welche der Su-
 sannen nach ihrer Ehre trachteten / Hist. Susann. ex Dan. 13. Hist. Susann
 20. Hiehero gehöret auch Herodes Antipas, der seinem ei- ex Dan. 13.
 genem Bruder Philippo sein Weib entführet hatte / vnd 20.
 lebete mit derselben in öffentlicher Blutschande / Matth. 14. Matt. 14. 6.
 6. Marc. 6. 14. Luc. 9. 19. Allen diesen wollüstigen Ge- Marc. 6. 14.
 sellen prediget S. Paulus also: Wo ihr nach dem Fleisch Luc. 9. 19.
 lebet / so werdet ihr sterben müssen / Rom. 8. 13. Ja diese Rom. 8. 13.
 Alle müssen des HERRN Gluch fühlen / Thren. 3. ult. Hie- Thren. 3.
 hero gehören auch: ult.

Fürs dritte die Muthwilligen / die ihnen von
 niemand wollen lassen einreden / sondern sprechen mit tro-
 zigem Herzen: Unsere Zunge sol überhand haben / vns
 gebühret zu reden / wer ist vnser Herr? Psalm. 12. 5. Die Psalm. 12. 5.
 in ihrem Herzen sprechen: Es ist kein GOTT / sie rügen
 nichts / vnd sind ein Grewel mit ihrem Wesen / Psalm. 14. 2. Psalm. 14. 2.
 Das sind dieselben / wenn sie übel thun / sind sie noch guter
 Dinge darüber / Jerem. 11. 15. Sie rühmen ihre Sünde / Jer. 11. 15.
 wie die zu Sodom / vnd verbergen sie nicht / wehe ihrer
 Seelen / denn damit bringen sie sich selbst in Vnglück / Esa. Esa. 3. 9.
 3. 9. Diese Leute leben auch ihnen selber / vnd nicht dem
 HERRN / die weil sie nach GOTT vnd seiner Diener Ver-
 mahnung nichts fragen / sondern nach ihres bösen Herzen
 Gedancken immer hin leben / vnd gedenccken wer wil mirs
 wehren? Ja ihrer keiner ist / dem seine Bosheit leynd werel

Jerem. 8. 6. vnd spreche / was mache ich doch? Jerem. 8. 6. vnd ist ih-
 rer vielen auch wol lerd / daß sie es nicht können ärger ma-
 chen / Jerem. 9. 5. Aus dieser Zunft war der König Pha-
 rao, welcher verstockter / muthwilliger vnd frecher weise zu
 Mose vnd Aaron also sprach: Wer ist der HERR des
 Stimme ich hören müsse vnd Israel ziehen lassen? Ich
 weiß nichts von dem HERRN / wil auch Israel nicht lassen
 ziehen / Exod. 5. 2. Hihero gehören auch die muthwilligen
 Zuhörer des Propheten Jeremia welche sprachen: Nach
 dem Wort / daß du im Nahmen des HERRN vns sagest /
 Jer. 44. 16. wollen wir dir nicht gehorchen / etc. Jerem. 44. 16. In
 diese gottlose Gesellschaft gehörete auch mit der reiche
 Schlemmer nebst seinen fünff Brüdern / die nach Mo-
 se vnd den Propheten des HERRN nichts frageten / Luc. 16.
 29. Von diesen vnd dergleichen frechen vnd muthwilli-
 gen Gesellen prediget der Prophet Esaias / vnd sagt / daß
 sie vntereinander also reden: Wir haben mit dem Tode
 einen Bund / vnd mit der Hellen einen Verstand gemacht /
 wenn eine Fluth daher gehet / wird sie vns nicht treffen /
 Esa. 28. 15. Esa. 28. 15.

Bermah-
 nung.

Sehet / Geliebte im HERRN diese alle leben ihnen sel-
 ber / vnd nicht Gott dem HERRN. Bey welcher bösen
 Zunft wir diese Bermahnung sollen behalten / nemblich
 daß wir vns für den bösen Gedancken solcher gottlosen
 Weltkinder sollen hüten vnd fürsehen / denn es möchte
 bald eine Zeit kommen / daß es vns gerewete / vnd der Ku-
 gel vertrieben würde / denn das Wesen dieser Welt verge-
 het / I. Cor. 7. 31.

I. Cor. 7. 31.

Demnach troste vnd poche kein Geizhals vnd
 Geldsüchtiger auff seinen Reichthumb / denn es ist gar
 ein

ein ungewis Ding: 1. Timoth. 6. 9. vnd 17. Es trocke vnd
 poche kein Wollüstiger auff die Länge seines Lebens / daß
 ers noch lange also treiben werde / er könnte gar leichtlich be-
 trogen werden / ein jeder stelle ihm für die nachdenckliche
 Vermahnung S. Johannis / die also lautet: Meine
 Kindlein / habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt
 ist; Denn alles was in der Welt ist / nemblich / des Glei-
 sches lust / die Augenlust vnd ein hoffertiges Leben / ist nicht
 vom Vater / sondern von der Welt vnd die Welt vergehet
 mit ihrer Lust / 1. Joh. 2. 15. seqq. Es trocke vnd poche
 kein muthwilliger Prahler vnd gottloses Welt-
 Kind auff seine gesunde Gliedmassen / sie könnten vielleicht
 durch eine schwere Kranckheit bald verdorben werden vnd
 dahin fallen / denn es ist von König David nicht umb-
 sonst geschrieben / daß die bößhafftigen Pocher / der Todt
 übereilen werde vnd müssen ihr Leben nicht zur helffte
 bringen / Psalm 55. 13. seqq.

1. Tim. 6. 9.
vnd 17.

1. Joh. 2. 15.
seqq.

Psalm. 55. 13.
seqq.

Ist demnach gar nicht zu rathen / daß ein Mensch al-
 so / wie gedacht / ihm selber lebe / sondern stets von Herzen
 also spreche: Herr Jesu / dir lebe ich / ja dir lebe ich: Item:
 HERR / ich hoffe auff dich: Du bist mein GOTT / meine
 Zeit stehet in deinen Händen: Psalm. 31. 16. Ein jeder fol-
 ge Sprachs Vermahnung: Mein Kind / hastu gesündi-
 get / so höre auff / vnd bitte / daß dir die vorigen auch verge-
 ben werden. Gleichfür der Sünde / wie für einer Schlan-
 gen denn so du ihr zu nahe kömpst / so sticht sie dich / ihre
 Zähne sind wie Löwen Zähne / vnd tödten die Menschen:
 Eine jegliche Sünde ist wie ein scharff Schwerdt / vnd
 verwundet das niemand heilen kan / Sprach. 21. 1. seqq.
 Nun last vns weiter gehen / vnd bedencen fürs Ander/
 die

Psalm. 31. 16.

Syr. 21. 1.
seqq.

Dieselben Leute / so ihnen selber sterben: Resp. Hierunter können gezogen werden:

1. Alle Todesvergessene / die auff ihr letztes Ende niemahls gedencen: Sie wissens gar wol / daß sie einmahl sterben müssen / vnd das dieses der alte Bund sey mit allen Menschen / Sprach 14. 18. Aber sie wollens nicht wissen / sondern schlagens ihnen auß dem Sinn / vnd gedencen noch lange zu leben vnd viel außzurichten / sprechen aber nicht einmahl dazu / diß oder jenes wollen wir thun / wenns Gottes Wille ist / oder / so wir leben werden: Diese Leute / wenn sie also mit ihren weltlichen Gedancken dahin sterben / ihres Endes vergessende / so sterben sie ihnen selber / vnd setzen sich in grosse Gefahr ihrer Seelen. Also starb ihm selber der gottlose Antiochus / welcher auß frech- vnd Vermessenheit sagte: Als bald er gen Jerusalem käme / so wolte er auß der Stadt eine Todten Grube machen / aber weiln er nicht wils Gott dazu hatte gesagt / mußte sein gottloses fürnehmen zurücke gehen vnd er eines schrecklichen Todes sterben / 2. Maccab. 9. 4. Also starb ihm selber jener reicher Vorwercks Herr / dessen Geld wol hatte getragen vnd zwar in solcher Menge / daß er auch nicht so viel Raum hatte / dahin er sein Korn legen kunte / sprach demnach seine Seele also an: Liebe Seele / du hast einen grossen Vorrath auff viele Jahre: Habe nun Ruhe / is / trincke vnd habe einen guten Nuch: Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr / diese Nacht wird man deine Seele von dir fodern / vnd wes wirds seyn / daß du bereitet hast / vnd setet der Herr Jesus eine schöne Warnung hinzu / vnd spricht: Also gehets / wer ihm Schätze samblet / vnd ist nicht reich in GOTT / Luc. 12. 19. seqq. Nehme ihm
Der

Syr. 14. 18.

2. Macc. 9.

4.

Luc. 12. 19.
seqq.

Derhalben niemand / auß eigenem Sinn / ohne Gottes Willen etwas für / auff daß er nicht ihm selber sterbe vnd verderbe / ehe ers gewahr wird / sondern es nehme hic ein jeglicher Christ wol in acht / was der Apostel Jacobus sagt: Wolan die ihr nun saget / heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt / vnd wollen ein Jahr darinnen liegen vnd handhieren / die ihr nicht wisset / was morgen sein wird.

Denn was ist ewer Leben? Ein Dampf ist / der eine kleine Zeit wehret / darnach aber verschwindet er: Dafür ihr sagen solt / so der Herr wil / vnd so wir leben / so wollen wir diß oder daß thun: Jacob 4. 13.

Dießes verstand sehr wol S. Paulus / als er gen Jerusalem ziehen wolte / vertröstete er die zu Epheso also: Wils Gott / so wil ich wieder zu euch kommen / Act. 18. 21. Vnd aber-

mahls schreibet er an seine Corinther also: Ich wil gar kürzlich zu euch kommen / so der Herr wil / 1. Cor. 4. 19.

Das wollen wir thun / so es Gott anders zulesset / steht geschrieben / Hebr. 6. 3. Denn der Mensch weiß ja seine Zeit nicht / sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Namen / vnd wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden / so werden auch die Menschen berücket zur bösen Zeit / wenn sie plötzlich über sie fället / Eccl. 9. 12. Vnter diese Zahl / welche ihnen selber sterben / können auch mit gezogen werden:

2. Alle Wagehälse / die ihr Leben in die Schanze setzen oder selbst Hand anlegen vnd sich erwürgen / Item / die sich zu Tode sauffen / oder durch Bnzucht verderben vnd schendlich sterben. Denn alle / die dieser Gestalt umbkommen / sterben ihnen selber vnd nicht dem Herren oder nach desselben Willen. Denn der Wille Gottes ist wie

Eccl. 9. 12. Vnter diese Zahl / welche ihnen selber sterben / können auch mit gezogen werden:

2. Alle Wagehälse / die ihr Leben in die Schanze setzen oder selbst Hand anlegen vnd sich erwürgen / Item / die sich zu Tode sauffen / oder durch Bnzucht verderben vnd schendlich sterben. Denn alle / die dieser Gestalt umbkommen / sterben ihnen selber vnd nicht dem Herren oder nach desselben Willen. Denn der Wille Gottes ist wie

Eccl. 9. 12. Vnter diese Zahl / welche ihnen selber sterben / können auch mit gezogen werden:

2. Alle Wagehälse / die ihr Leben in die Schanze setzen oder selbst Hand anlegen vnd sich erwürgen / Item / die sich zu Tode sauffen / oder durch Bnzucht verderben vnd schendlich sterben. Denn alle / die dieser Gestalt umbkommen / sterben ihnen selber vnd nicht dem Herren oder nach desselben Willen. Denn der Wille Gottes ist wie

Eccl. 9. 12. Vnter diese Zahl / welche ihnen selber sterben / können auch mit gezogen werden:

2. Alle Wagehälse / die ihr Leben in die Schanze setzen oder selbst Hand anlegen vnd sich erwürgen / Item / die sich zu Tode sauffen / oder durch Bnzucht verderben vnd schendlich sterben. Denn alle / die dieser Gestalt umbkommen / sterben ihnen selber vnd nicht dem Herren oder nach desselben Willen. Denn der Wille Gottes ist wie

Eccl. 9. 12. Vnter diese Zahl / welche ihnen selber sterben / können auch mit gezogen werden:

2. Alle Wagehälse / die ihr Leben in die Schanze setzen oder selbst Hand anlegen vnd sich erwürgen / Item / die sich zu Tode sauffen / oder durch Bnzucht verderben vnd schendlich sterben. Denn alle / die dieser Gestalt umbkommen / sterben ihnen selber vnd nicht dem Herren oder nach desselben Willen. Denn der Wille Gottes ist wie

Eccl. 9. 12. Vnter diese Zahl / welche ihnen selber sterben / können auch mit gezogen werden:

2. Alle Wagehälse / die ihr Leben in die Schanze setzen oder selbst Hand anlegen vnd sich erwürgen / Item / die sich zu Tode sauffen / oder durch Bnzucht verderben vnd schendlich sterben. Denn alle / die dieser Gestalt umbkommen / sterben ihnen selber vnd nicht dem Herren oder nach desselben Willen. Denn der Wille Gottes ist wie

Eccl. 9. 12. Vnter diese Zahl / welche ihnen selber sterben / können auch mit gezogen werden:

Exod. 20. 13. wie im fünfften Gebot stehet / du solt nicht tödten / **Exod. 20.**
Deut. 5. 17. 13. vnd **Deut. 5. 17.** Hergogen so führet dieser bösen Leute
 ihr Wille gar das Widerspiel in dem sie durch räuffen/
 balgen / Kugelwechselfn etc. ihr Leib vnd Seele wagen vnd
 auffsetzen / vnd entweder andere zuerstechen oder zuerschies-
 sen gedenccken / oder aber sich von andern wollen erstechen
 oder erschiesfen lassen / welches alles doch wieder ihre eige-
 ne Natur vnd Leben leufft / vnd wieder **Gottes Willen**
 wird fürgenommen / von welchen Moses zeuget / Er sey
Deut. 30. 20. vnser Lebens lenge / **Deut. 30. 20.** Sie greiffen dem in
Psal. 90. 4. sein Ampt / von welchem abermahl Moses spricht: **Herr**
 du lestest die Menschen sterben / **Psal. 90. 4.** Vnd eines
 jeden Menschen steter Wunsch ist ja / daß er noch lenger
 leben müge / wie solches abzunehmen ist / auß den Klages
 Worten des frommen Königs **Niskia** / da er spricht: Ich
 gedachte noch lenger zuleben / Item: Ich dachte / möchte
Esa. 38. 10. ich biß morgen leben! **Esa. 38. 10.** vnd 13. Die nun auff
 vnd 13. solche Weise hinfahren / oder ihnen selbst leyd anlegen / die
 sterben ihnen selber: O wehe / O ewig wehe ihrer armen
 Seelen! Denn freylich wird der **Herr Jesus** an jenem
 grossen Gerichts Tage zu solchen Leuten sprechen: Thue
Luc. 16. 2. Rechnung / thue Rechnung von deinen Haushalten / **Luc.**
16. 2. Diese möchte man wol also anreden: Ach ihr bö-
Jer. 5. ult. sen Herzen / wie wil es euch zulezt drob gehen / **Jerem. 5.**
ult. Vnter diese Zahl gehören auch mit:
 3. Alle in Bosheit vnd Sünden verharren-
 de / vnd darinnen sterbende. Denn der Wille **Gottes**
 an alle Menschen ist / daß sie sollen bey Zeiten Busse thun
 vnd sich zu **Gott** bekehren / damit sie nicht vnvorsehens
 vom Tode überfallen werden / vnd also in Vnbußfertiga-
 leit

keit mögen hinfahren. Also lautet der Befehl vnd Wille Gottes: Waschet/ reiniget euch / thut ewer böses Wesen von meinen Augen / last ab vom bösen / lernet gutes thun / Esa. 1. 16. Israel erkenne deine Missethat / daß du wieder den HERRN deinen GOTT gesündigtet hast / Jerem. 3. 13. So vermahnet auch der HERR IESUS zur Busse vnd spricht: Thut Busse / daß Himmelreich ist nahe herben kommen / Matth. 4. 17. Solchem gnädigen Willen Gottes widerstreben die Vnbußfertigen vnd gottlosen Herzen / darumb / wie sie ihnen selber leben / also sterben sie ihnen auch hernach selber. Wie ihm selber also gestorben ist / Cain der in seiner Verstockung vnd Vnbußfertigkeit verblieben ist / Gen. 4. 13. Epist. Judæ v. 11. Also starb ihm selber hin in seiner Halsstarrigkeit vnd Sünde Pharaon / als Er im rothen Meer zu Grunde gieng / Exod. 14. 28. Also starb auch ihm selber der gottlose König Saul / der sich nicht warnen / noch zur Busse bringen lassen wolte / von den Propheten Samuel / sondern starb vnd verdarb in seinen Sünden / 1. Sam. 15. 23. vnd Cap. 31. 5. Sehet / ihr meine Geliebten / daß ist die grosse Zunfft derer / die ihnen selber leben vnd sterben.

Esa. 1. 16.

Jerem. 3. 13.

Matth. 4. 17.

Gen. 4. 13.

Epist. Judæ

v. 11.

Exod. 14.

28.

1. Sam. 15. 23

cap. 31. 5.

Fürs dritte: Last vns bedencen: Was denn alle diese Leute für Schaden vnd Vnheyl davon zugewarten haben?

Antwort: Gottes Zorn vnd Bnignade / zeitlich vnd ewig Verderben an Leib vnd Seele: Welches Gottes Wort gnugsamb darthut vnd bezeuget: Denn

1. Den Geldsüchtigen vnd Geizhalsen / die ihnen selber leben / kündiget ihren Schaden vnde Verderb an der Prophet Jeremias vnd spricht: Gleich wie ein

Ier. 17. 11.

Luc. 6. 24.

1. Tim. 6. 9.

und 10.

Esa. 5. 12.
13. 14.

15. 16.

Bogel / der sich über Eyer setzet vnd brütet sie nicht auß /
 also ist der / so vnrecht Gutt sambler / denn Er muß davon /
 wenn ers am wenigsten achtet / vnd muß doch zuletzt spott
 dazu haben / Jerem. 17. 11. Solchen bösen Herzen ver-
 kündiget der HERR JESUS das ewige Wehe / in dem
 er spricht: Wehe euch Reichen / denn ihr habt ewen Trost
 dahin / Luc. 6. 24. Vnd der Apostel Paulus / zeiget den
 Geldsüchtigen Welt Kindern an / was sie über ihrem Geitz
 vnd Geldliebe bekommen werden / da er spricht: Die da
 reich werden wollen (nemblich mit bösem Gewissen vnd
 ander Leute schaden) die fallen in Versuchung vnd Stri-
 cke / vnd viel thörichter vnd schädlicher Lüste welche ver-
 sencken die Menschen ins Verderben vnd Verdammis /
 denn Geitz ist eine Wurzel alles Übels / 1. Tim. 6. 9. vnd
 10. Ach daß heist gar übel gelebet!

2. Die Wollüstigen vnd Fleischsüchtigen / so
 im stetem Fressen vnd Sauffen / Hurerey vnd Ehebruch /
 Bpzigkeit vnd Hoffart leben / kündiget ihren Schaden
 Verderb vnd Vntergang an / Der Prophet Esaias / in dem
 Er spricht: Wehe denen / die des Morgens früh auff sind /
 des Sauffens sich zu fleissigen / vnd sitzen bis in die Nacht /
 daß sie der Wein erhitzet / vnd haben Harssen / Psalter /
 Pauken / Pfeiffen vnd Wein in ihrem Wolleben / vnd
 sehen nicht auff das Werck des HERRN / vnd schawen
 nicht auff das Geschäfte seiner Hände: Daher hat die
 Helle die Käle weit auffgesperret / vnd den Rachen auff-
 gethan ohne alle masse / daß hinunter fahren / beyde ihre
 Herrlichen vnd Pöbel / beyde ihre Reichen vnd Frölichen /
 Esa. 5. 12. 13. vnd 14. Diesem Propheten pflichtet bey
 S. Paulus vnd sagt: Wer auff das Fleisch säet / der wird
 von

von dem Fleische das Verderben ärndten / Gal. 6. 8. **Ach** Gal. 6, 8
 ein sehr schrecklicher Lohn!

3. Den Muthwilligen vnd Widerspenstigen /
 die ihnen in der Bosheit nicht wollen stören noch weh-
 ren lassen / zeigt ihren Schaden vnd Verderb an Moses /
 vnd spricht: Wenn du nicht gehorchen wirst / der Stimm
 des HERRN deines Gottes / daß du haltest vnd thust alle
 seine Gebot vnd Rechte / die Ich dir heute gebiete / so wer-
 den alle diese Flüche über dich kommen / vnd dich treffen:
 Verflucht wirstu seyn in der Stadt / verflucht auff dem A-
 cker / verflucht wird seyn dein Korb vnd dein übriges: Ver-
 flucht wird seyn die Frucht deines Leibes / die Frucht deis-
 nes Landes / die Frucht deiner Ochsen / vnd die Frucht deis-
 ner Schafe / verflucht wirstu seyn / wenn du eingehest / ver-
 flucht / wenn du ausgehest / Deut. 28. 15. seqq. Hiemit Deut. 28, 15.
 stimmt über ein S. Petrus / vnd spricht: Der HERR seqq.
 werde die gottlosen vnd Ungerechten behalten zum Tage
 des Gerichts zu peinigen / 2. Petr. 2. 9. Sie sollen gar 2. Petr. 2, 9.
 auß dem Lande der Lebendigen außgerottet werden / Jer. Jer. 11, 19.
 11. 19. Ach lender / ein böser Wechsel / dafür Gott einen
 jeden gnädiglich bewahren wolle umb Christi willen.

So werden imgleichen auch grossen Schaden vnd
 Verderben an Leib vnd Seele bekommen / alle die ihnen
 selber sterben / welches der heilige Geist auch klar bezeuget:
 Denn

1. Den Todesvergessenen / die an ihr letztes Ende
 niemahls gedencen / prediget der Prophet Jeremias / vnd
 zeigt ihnen an / daß der Todt vnvorsehens / schnell vnd
 plötzlich werde zu ihren Fenstern herein fallen vnd in ihre
 Walläste kommen / vnd rechtschaffen darunter würgen / Jer. 9. 21.
 Jerem.

Jerem. 9. 21. Darumb warnet solche Gesellen der Apo-
stel / vnd spricht : Es ist den Menschen gesetzt einmahl zu
sterben / darnach das Gerichte / Hebr. 9. 27. Dwer seines
letzten Endes vergisset / vnd auff das künfftige jüngste. Ge-
richt sich nicht wol bereitet /

Ecclesia.

Der wird einmahl übel bestehn /
Vnd mit dem Sathan müssen gehn /
Von Christo in die Delle.

2. Chron. 11.
17.

Gal. 5. 19.
199.

1. Joh. 3. 17.

2. Den Wagehalsen / die ihr edles Leben / daß ist /
Leib vnd Seel muthwillig in die Schanke setzen / oder sich
selbst vmb's Leben bringen / entweder mit der Faust / oder
durch Fressen vnd Sauffen / etc. denen prediget der heilige
Geist vnd sagt / daß sie sterben in ihrer Missethat / denn al-
so stehet geschrieben von dem gottlosen Könige Saul / da
er sich selbst erstochen : Also starb Saul in seiner Misset-
hat / daß ist / Er starb vnd verdarb an Leib vnd Seele /
1. Chron. 11. 13. Ja S. Paulus schneidet ihnen Allen /
welche solche Werke des Fleisches verrichten / ihr Theil
des Himmelreichs glat abe / Galat. 5. 19. Allen / die ihre
selbst eigene Mörder sind / es geschehe / auff waserley Wei-
se es wolle / gilt / was S. Johannes sagt : Ein Todtschlä-
ger hat nicht das ewige Leben bey ihm bleibende / 1. Joh. 3.
17. O Jammer über Jammer / O Elend über Elend !

3. Den Unbüßfertigen vnd allen in Bosheit
verharrenden dreuet der Prophet Esaias / weiln sie eine
Sünde über die ander häuffen / weiln sie ein vngehorsamb
Volck sind / die nicht hören wollen des HErrn Gesez / vnd
sprechen mit verstocktem Herzen : Prediget vns sanfft /
scharwet auff teuscheren / weicheret vom Wege / machet euch
von der Bahne / last den heiligen Israel auffhören bey
vns

uns / etc. Allen denen habe Gott der Herr eine Grube von Gestern her zugerichtet / vnd dieselbe auch dem Könige bereitet / tieff vnd weit gnug / so ist die Wohnung darinnen Feuer vnd Holz die menge / der Vdem des HERRN wird sie anzünden wie ein Schwefelstrom / Esa. 30. 2. vnd 9. seqq. Allen diesen gottlosen vnd in Bosheit verharrenden stellet der Herr Iesus ein gewisses prognosticon in diesen Worten: Ich sage euch / so ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle schrecklich ombkommen / Luc. 13. 3. Dannhero, sollen hie abermahl wol in acht genommen werden die nachdencklichen Wort Syrachs / wie der Löwe auff den Raub lauret / also ergreiffet zuletzt die Sünde den Vbelthäter / Syrach 27. 11.

Esa. 30. 2.
vnd 9. seqq.

Luc. 13. 3.

Syr. 27. 11.

Diweil nun diesem in Wahrheit also: Nemblich das alle dieselbigen / welche vorerwehnter Gestalt ihnen selber leben vnd sterben / in so grosser Gefahr schweben beydes an Leib vnd Seele: Als sol uns diese Betrachtung dienen zur besondern Warnung / uns wol fürzusehen / das wir ja nicht also / wie gedacht / in grosser Sicherheit uns selber leben vnd sterben / sondern sollen uns richten nach der ernsthaften Vermahnung S. Pauli / der also spricht: Lieben Brüder / stellet euch nicht dieser Welt gleich / sondern / verendert euch durch Vernewerung ewres Sinnes / auff das ihr prüffen möget / welches da sey der gute / der wolgefellige Gottes Wille / Rom. 12. 3. 4. Da denn wol zu mercken ist das Wörtlein *μεταμορφωθε* / darinnen eine entlehnte Rede ist / genommen von Kupffer- oder Kan- nengießern / die durch ihre Kunst / gar leichtlich das Metall zu schmelzen / ombgiessen / vnd ihm eine andere Form vnd Gestalt geben können. Also wil auch S. Paulus /

Warnung.

Rom. 12. 3.
vnd 4.

Das

Das wir das böse verdämlliche Weltwesen endern / vnd vn-
 Syr. 18. 30. fern bösen Willen brechen sollen / Syr. 18. 30. Wir sollen
 den alten Menschen mit seinen bösen Lüsten vnd Begier-
 den ablegen / vnd den neuen Menschen anziehen / der nach
 GOTT geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeith vnd
 Heiligkeit / Ephes. 4. 23. Wir sollen ablassen vom bösen /
 Ephes. 4. 23. vnd lernen gutes thun / Psalm 34. 15. vnd Esa. 1. 17. Ein
 Psal. 34. 15. jeder gedencke stets an die nachdencklichen Wort des Pres-
 Esa. 1. 17. digers Salomo / der also schreibet: Wenn der Baum
 fället / er falle gegen Mittags oder Mitternacht / auff wel-
 Eccl. 11. 3. chen Ort er fället / da wird er liegen / Eccl. 11. 3. Ach die
 Sünde hat zwar einen süßen Anfang / aber gar einen bit-
 tern Ausgang / daher der H. Kirchenlehrer Augustinus
 gar nachdencklich also sagt: O peccata, peccata, dum sua-
 Augusti- detis, ungitis, sed ubi suastis ad mortem usq; pungitis:
 nus, Ist so viel geredt:

Ihr/ihr verfluchten Sündn/ ach süße süß' ihrs machet/
 Wenn ihr verführen wolt den Menschen / ihn anlachtet/
 So bald er b'trogen ist / macht ihr das Herklyd groß/
 Dremt ihm den ewign Todt / O Welch ein harter Stoß!

Ja ein jeder betrachte mit Fleiß den grossen Gerichtß Tag
 Gottes / der bald wird hereinbrechen / vnd gedencke also:
 Ach was wolte ich thun / wenn GOTT sich auffma-
 chete / vnd was würde ich antworten / wenn Er
 Hiob. 31. 14. heimsuchet? Hiob. 31. 14. Denn des HERRN Zorn
 kömpt plötzlich / vnd wirds rächen vnd dich verderben!
 Syr. 5. 9. Syr. 5. 9.

Das hat mit ewigem Schaden erfahren jener
 Luth. in Thumherr zu Erfurt / der ein rechter Epicurer war /
 Genes. vnd allzeit ihm selber hatte gelebet / dieser / als er seinen Epi-
 curis

curischen Stand / mit Fressen vnd Sauffen / mit Vnzucht
vnd allerley Wollust des Fleisches rechtschaffen geführet /
viele Sünde auff sich geladen / nach G D T vnd dem Teufel
nach Himmel vnd Helle nicht gefraget / auch nie an ein
seliges Ende gedacht / vnd nun der Todt bey ihm anklopff-
fete / sprach er mit kläglichem seuffzen des Herzens auß
Verzweiffelung: Ach wolte G D T / daß ich mein Le-
benlang keine einzige Steubeseimel gesehen hette / son-
dern were dafür ein Säwhirte gewesen / so solte es viel
tausendmahl besser vmb meine arme Seele stehen. Je-
ner **Grass** zu Cili, führete ein schändlich vnd gottloß Le-
ben / schleppete sich mit Nuren / vnd erwürgete umb dersel-
ben willen seine Gemahlin. Als er nun fast 90. Jahr
alt gewesen / ist er einßmahls von einem seiner guten Freun-
de zur Busse vnd Bekehrung vermahnet worden / daß Er
doch sein Ende bedenccken solte / weil er fast mit beyden Fü-
ßen im Grabe stünde: Gab darauff der Epicurer dieses
zur Antwort: Ich weiß wol / daß ich sterben muß / weiß
aber nicht / was ich dort erlangen werde? Darumb wil
ich der guten Tage gebrauchen / so lange ichs haben kan:
Ich halte den für einen grossen Narren / der dieses vnter-
lest / vmb einer vngewissen Furcht vnd Hoffnung willen
des zukünfftigen.

Dasselbe hat auch sonder zweiffel mit seinem ewigen
Schaden erfahren Sardanapalus, der letzte Assyrische Kö-
nig / der nur ihm selber lebete / vnd nichts als fleischliche
Wollust in Vnzucht / Fressen vnd Sauffen gesucht / dieser
als Er in seinem Schloß belägert ward / vnd sahe / daß
Er zuentrinnen nicht vermöchte / hat Er all seinen Reich-
thumb zusammen gefasset / vnd auff einen grossen Holz-
Hauß

Aeneas
Sylv. in
comment.
in Panar-
mitan. lib.
1.

Phil. Mel.
in Chron.
Carion.
lib. 2.

Hauffen tragen lassen / sich selber vnd seine vnzüchtigen
Weiber sampt seinem verfluchtem Reichthumb in Ver-
zweiffelung verbrandt. Dieser Sardanapalus sol bey sei-
nem Leben diese Berglein stets im Munde geführet ha-
ben:

Cum te mortalem noris, præsentibus imple
Delicijs animum, post Mortem nulla voluptas.

Das ist:

Weil du wol weißt / O Mensch / daß du bald ster-
ben must /

So pfleg' nur Fröligkeit / vnd leb' in steter Lust /
Nach diesem Leben doch alles verlohren ist.

Sehet Geliebte im HERRN / daß sind solche Leute / die
ihnen selber gelebet vnd gestorben sind / von denen allen ist
wahr was König David sagt: Sie können nicht bleiben
in solcher Würde / sondern müssen davon / wie ein Vieh:
Ihr Troß muß vergehen / in der Helle müssen sie bleiben:
So fahren sie ihren Vätern nach / vnd sehen das Liecht

Pfal. 49. 13.
15. vnd 20.

nimmermehr / Psalm 49. 13. 15. vnd 20. Wer wer nun
hinfür wil behütet vnd verwahret seyn / der bete von Her-
zen mit König David: Erforsche mich GOTT vnd er-
fahre mein Herz / prüffe mich vnd erfahre / wie ichs meine:

Pfal. 139. 23.
vnd 24.

Vnd siehe ob ich auff bösen Wege bin / vnd leite mich auff
ewigen Wege / Psalm 139. 23. vnd 24. Item: HERR
lehre mich thun nach deinem Wolgefallen / denn du bist
mein GOTT: Dein guter Geist führe mich auff ebener

Pfal. 43. 10.

Bahne / Psalm 143. 10. Vnd richte sich hie ein jeder nach
Syrachs Vermahnung: Liebes Kind bedencke das En-

Syr. 7. ult.

deso wirstu nimmermehr übelß thun / Syr. 7. ult.

Nun also / wie obgedacht / hat nicht ihm selber gelebet
ist

ist auch nicht ihm selber also gestorben / vnser Seliger lieber Juncker / sondern wie er diesen bösen Weltkindern von Herzen spinnen feind gewesen; Also hat Er sich dieser Welt nicht gleich gestellet / sondern auß allem vermögen geprüftet / welches da were der gute / der wolgefellige vnd vollkommene Wille **GOTTES** / Rom. 12. 3. Er war der üppigkeit vnd den weltlichen Lüsten ganz zu wieder / denn ihm wol bewust war / daß sie wieder die Seele streiten / 1. Petr. 2. 11. Denn Er war einsahm vnd Elend / Psalm 25. 16. Er hatte König Davids Sinn / welcher spricht: Ich bin verstummet vnd stille / vnd schweige der Freuden / vnd muß mein Leyd in mich fressen / Psalm. 39. 3. Seine Freude war / daß er sich zu **GOTT** hielte / vnd seine Zuversicht setete auff den **HERREN** / Ps. 73. ult. Alle die ihm hierinnen nach folgen / vnd also auff den **HERREN** hoffen / die werden nicht fallen / sondern ewig bleiben / Psalm 125. 1. Solche Leute werden im Alter zu Grabe kommen / vnd wie Garben eingefahren werden zu seiner Zeit / Hiob. 5. 26.

Rom. 12. 3.

1. Petr. 2. 11.

Psalm. 25. 16.

Psalm. 39. 3.

Psalm. 73.

ult.

Psalm. 125. 1.

Hiob. 5. 26.

Von der andern Frage.

Belangend nun auch fürs Ander / dieselben Leute / welche **GOTT** dem **HERREN** allein leben vnd sterben / vnd was für grossen Nutz vnd Vortheil sie davon zuerwarten haben / so redet hievon S. Paulus in abgelesenen Worten also: Leben wir / so leben wir dem **HERREN**: Sterben wir / so sterben wir dem **HERREN**: Darumb wir leben oder sterben / so sind wir bes **HERREN**. Hierinnen wird vns gewiesen / wie alle

D ij

die

Die jenigen/ welche rechte Christen seyn vnd heissen wollen/
 Gott dem Herrn:

Fürs Erste: Recht leben sollen: Dieses ge-
 schicht auff nachfolgende Weise. Nemblich:

1. Wenn ein Mensch sein Leben anstellet nach den
 fünf Hauptstücken vnsers heiligen Catechismi/ also / daß
 er ihm dieselben stets fürstellet/ vnd sich beflisset/ durch
 die Hülffe vnd Benstand Gottes des heiligen Gei-
 stes darnach zu leben: Vnd zwar dieser Gestalt:

Das Er nach den heiligen Zehen Geboten sein Le-
 ben anstellen / vnd der Liebe gegen Gott vnd den Nehe-
 sten/ mit höchstem Fleisse sich annehme/ denn darinnen be-
 steht das Gesetz vnd die Propheten / Matth. 22. 40. vnd
 Luc. 10. 27. Hievon redet der Prophet Micha also: Es
 ist dir gesagt/ Mensch/ was gut ist / vnd was der Herr
 dem Gott von dir fodert / nemblich / Gottes Wort hal-
 ten/ vnd Liebe üben / vnd demütig seyn deinem Gott /

Mart. 22. 40.
 Luc. 10. 27.
 Mich. 6. 8.

Es heist dem Herrn leben / wenn man sich helt
 an seinen Christlichen Glauben / vnd auß demselben sich
 tröstet von Herken der Gnade Gottes des Himlischen
 Vaters die so groß ist / als Er selber ist / Syr. 2. ult. Vnd
 gehet über alle Welt / Syr. 18. 12. Item wenn man sich
 tröstet des theuren Verdienstes Jesu Christi / welcher ist
 die Versöhnung für vnsere Sünde / nicht allein aber für
 vnsere / sondern auch für der ganzen Welt / 1. Joh. 2. 2.

Es heist dem Herrn leben / wenn man fleissig
 betet / vnd Gott täglich in allen Nothen anruft / wie alle
 Heiligen thun zu rechter Zeit / Psalm 32. 6. Welches her-
 gegen die Gottlosen vnterlassen / wie gleichfals König Da-
 vid

1. Joh. 2. 2.
 Psal. 32. 6.

vid zeuget / vnd spricht: Den HErrn ruffen sie nicht an!
 Psalm 14. 5.

Pfal. 14. 5.

Es heist dem HErrn leben / wenn man sich des
 Bundes der H. Tauffe täglich erinnert / vnd nach demsel-
 ben zu leben / sich bestes Fleisses bemühet / in Betrachtung /
 daß die H. Tauffe ist ein Bund eines guten Gewissens
 mit GOTT / 1. Petr. 3. 21. Auf daß wir stets in einem ne-
 wen Leben wandeln / Rom. 6. 5.

1. Petr. 3. 21.
 Rom. 6. 5.

Es heist das dem HErrn recht leben / wenn
 man des H. Nachmahls des HErrn Jesu / oft vnd
 mit wahrer Andacht gebraucht / vnd sich herzlich frewet /
 daß man dadurch Theilhafft werde seines Leibes vnd
 Bluts / wodurch wir so theur erkauft seyn / 1. Cor. 6. 20.
 vnd 1. Cor. 7. 24. Also / also lebet ein Christliches Herz

1. Cor. 6. 20.
 1. Cor. 7. 24.

recht dem HERRN: Das heist / dem HErrn ohne
 Furcht dienen / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die ihm ge-
 fellig ist / Luc. 1. 74. vnd 75. Das heist dem HErrn dienen
 mit Furcht / vnd sich mit zittern freuen / Psalm 2. 11. Das
 heist / nicht nur den Nahmen HERR / HErr im Munde
 führen / sondern den Willen thun GOTTes des Vaters im
 Himmel / Matth. 7. 21. So heisset auch das dem HErr-
 ren leben:

Luc. 1. 74.
 vnd 75.
 Psal. 2. 11.

Matth. 7. 21.

2. Wenn ein Mensch in seinem ordentlichem
 Stande vnd Beruff also lebet / daß es GOTT wolgefelle /
 wenn er die Wercke seines Beruffs mit allem Fleis vnd
 rechter Herzens Erewe vollbringet. Denn gleich wie die
 Augen der Knechte auff die Hände ihrer Herrn sehen / wie
 die Augen der Magd auff die Hände ihrer Frauen sehen /
 also sollen aller Christen Augen sehen auff den HErrn vn-
 sern GOTT / Psalm 123. 4. Damit ein jeder ein Nachden-
 cken

Pfal. 123. 4.



cken habe / vnnnd also lebe / daß es dem HERRN gefallen müge.

Also wenn Prediger in ihrem Ampt vnnnd Stande / nach dem Befehl GOTTES ihr Leben führen / Geseß vnd Evangelium zu rechter Zeit predigen / wie sie denn alles sampt hierauff verwiesen werden in den Worten des Propheten Esaiæ / die also lauten: Nach dem Geseß vnd Zeugnis / werden sie das nicht sagen / so werden sie die Morgens Röthe nicht haben / Esa. 8. 20. Vnd bey dem Propheten Zacharia werden Predigern zwen Stäbe in die Hand gegeben vnd anvertrauet / nemblich der Stab sanfft vnd der Stab wehe / damit ihrer anvertrauten Schäflein fleissig zu hüten / Zach. 11. 7. Wenn sie fleissige vnd getreue Wächter sind / Ezech. 3. 17. Vnd auch daneben fürbilde der Herde / die also lehren vnd leben / daß alles / so sie thun / gereiche zur Ehre GOTTES vnd ihrer Zuhörer Seligkeit / so leben sie recht dem HERRN / vnnnd werden wenn erscheinen wird der ErsHirte / die unverweckliche Krone der Ehren empfangen / 1. Petr. 5. 4.

Weiter / wenn Regenten sich auch stets ihres hohen Amptes erinnern vnd bedencken / daß ihnen die Obrigkeit gegeben sey vom HERRN / vnd die Gewalt vom Höchsten / welcher auch dermahleinst wird fragen / wie sie gehandelt / vnnnd forschen / was sie geordnet / denn sie ja seines Reichs Amptleute sind / Sap. 6. 4. vnd 5. Wenn sie sind Pfleger vnd Säug Ammen der Christlichen Kirchen / der lieben Armuth / getreuer Prediger vnd Schuldienere / wie ihnen solches GOTT anbefihlet / Esa. 49. 23. Wenn sie den HERRN fürchten von ganzem Herzen / seine Priester in Ehren halten / von ihren sawr verdienten Lohn nicht abziehen /

hen/ sondern ihnen ihr Theil geben / wie ihnen geboten ist /
 auch so sie dem Armen ihre Hand reichen / Syr. 7. 31. 33.
 vnd 36. Item / wenn sie gerechte Gerichte halten / straffen /
 was zu straffen ist / vnd beschützen / was zu beschützen ist / las-
 sen ab vom bösen / lernen gutes thun / trachten nach Recht /
 helfen den vnterdrückten / schaffen den Waisen recht / vnd
 helfen der Witwen Sachen / Esa. 1. 17. Wie König Sa-
 lomo dieser wegen hoch gerühmet wird / daß Er aufrichti-
 ge vnd redliche Gerichte gehalten / 1. Reg. 3. 27. vnd 28.
 Vnd wie König Josaphat hierzu seine Richter vnd Ampt-
 Leute treulich vermahneth / 2. Chron. 19. 6. Also leben O-
 brigkeiten vnd Regenten auch recht dem HERRN / vnd ihr
 Regiment wird bestendig seyn / 1. Reg. 2. 12.

Syr. 7. 31. 33.
36.

Esa. 1. 17.

1. Reg. 3. 27.
vnd 28.

2. Chr. 19. 6.

1. Reg. 2. 12.

Ferner / wenn Vater vnd Mutter / Kinder vnd Ge-
 sinde from sind / vnd in den Geboten Gottes wandeln /
 Luc. 1. 6. Wenn die Eltern ihre Kinder auffziehen in der
 Zucht vnd Vermahnung zu dem HERRN / Eph. 6. 4.
 Wenn Kinder vnd Gesinde from vnd gehorsamb sind /
 vnd sich beflüssigen nach dem vierden Gebot des Gesetzes
 Gottes zuleben / Exod. 20. 12. Deut. 5. 16. Math. 15. 4.
 Syrach 3. 3. vnd 4. Ephes. 6. 1. Coloss. 3. 22. Alle die al-
 so leben / leben dem HERRN / vnd wird ihnen wolgehen an
 Leib vnd Seele. So heisset auch das dem HERRN
 leben :

Luc. 1. 6.

Eph. 6. 4.

Exod. 20. 12

Deut. 5. 16.

Matt. 15. 4.

Syr. 3. 3.

vnd 4.

Ephes. 6. 1.

Colos. 3. 22.

3. Wenn ein Mensch recht busfertig / demü-
 tig vnd im Creutz gedültig ist : Wer also lebet / derselbe le-
 bet recht vnd warhafftig dem HERRN. Denn (1.) Die
 Busfertigen Herzen gefallen Gott sehr wol / von de-
 nen spricht König Salomo: Wer seine Missethat bekennet
 vnd leset / Der wird Barmherzigkeit erlangen / Prov. 28. 13.

Prov. 28. 13.

Ein

Luc. 5. 8. Ein solcher bußfertiger Mensch bekennet von Herzen mit
S. Petro / ich bin ein sündiger Mensch / **Luc. 5. 8. (2.)** Die
 demütigen Herzen gefallen **GOTT** auch sehr wol:
 Denn wer ist wie der **HERR** vnser **GOTT** / der sich so hoch
Pfal. 113. 5. Erden / **Psalm 113. 5.** **GOTT** widerstehet den hoffertigen /
1. Petr. 5. 5. aber den demütigen gibt er Gnade / **1. Petr. 5. 5.** Es haben
 ihm die hoffertigen noch nie gefallen / aber allezeit hat ihm
Judit. 9. 16. gefallen der Elenden vnd demütigen Gebet / **Judit. 9. 16.**
 (3). Die gedültigen Herzen gefallen **Gott** gleichfals
 wol / Darumb vermahnet der **HERR** **Jesus** seine liebsten
Luc. 21. 19. Kinder zur Gedult / vnd spricht: Fasset ewre Seelen mit
 Gedult / **Luc. 21. 19.** Vnd **S. Paulus** vermahnet alle
Rom. 12. 12. rechtgläubige Christen also: Send gedültig in Trübsahl /
 Rom. 12. 12. Leben demnach / recht dieselben dem **HERRN** /
 die mit bußfertigem / demütigen vnd gedültigen Herzen
 also sprechen: Ich wil des **HERRN** Zorn tragen / denn ich
 habe wieder ihn gesündigt / biß er meine Sache außführet
 vnd mir recht schaffe / Er wird mich ans Liecht bringen / daß
Mich. 7. 9. ich meine Lust an seiner Gnade sehe / **Mich. 7. 9.**

Nun müssen wir weiter auch betrachten / wie alle die
 jenigen / welche rechte Christen seyn vnd heißen wollen /
GOTT dem **HERRN**:

Fürs ander: Recht sollen sterben: Hievon
 spricht **S. Paulus** im abgelesenem Sprüchlein also:
 Sterben wir / so sterben wir dem **HERRN**. Das
 sind dieselben:

1. Welche täglich der Sünden / der argen Welt
 vnd dem zeitlichem absterben / diß sind (1.) welche die
 Sünde nicht herrschen lassen in ihrem sterblichen Leibe /
 ihr

ihr gehorsamb zu leisten in ihren Lüsten / die da nicht begeben
 der Sünden ihre Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit / sondern die sich selbst begeben Gott / als die da
 auß den Todten lebendig sind / vnd ihre Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit / Rom. 6. 12. vnd 13. Auff diß Geistliche Absterben der Sünden sihet auch S. Paulus in
 vorhergehenden Worten dieses sechsten Capittels / wenn er also spricht: Wie solten wir in Sünden wollen leben /
 der wir abgestorben sind / Rom. 6. 2. ? Vnd anders wo: Trachtet nach dem / daß droben ist / nicht nach dem / daß
 auff Erden ist: Denn ihr seyd gestorben / vnd ewer Leben ist verborgen mit Christo in Gott / Coloss. 3. 3. Da
 hin ziehet auch S. Petrus / wenn er sagt: Christus hat unsere Sünde selbst geopffert / an seinem Leib auff dem
 Holz / auff daß wir der Sünden abgestorben / der Gerechtigkeit leben / 1. Petr. 2. 24. So sind's auch dieselben
 (2.) Welche der argen gottlosen Welt absterben / vnd mit denselben gottlosen Wesen nicht zu schaffen haben /
 alldieweil dieselbe ganz im argen lieget / 1. Joh. 5. 20. vnd endlich mit all ihrer Lust gar vergehet / 1. Joh. 2. 17. Dar
 umb hat auch der Herr Jesus die Seinen von der bösen Welt abgesondert / worauff er sihet / wenn er also sagt: We
 ret ihr von der Welt / so hette die Welt das ihre lieb / diessweil
 ihr aber nicht von der Welt seyd / sondern ich habe euch von der Welt erwehlet / darumb hasset euch die Welt / Joh. 15. 19.
 19. So sind's auch dieselben / (3.) Welche dem zeitlichen vnd allen irdischen vnd vergenglichen Geld vnd
 Gut absterben / vnd alle ihre Lust vnd Frewde an Gott dem Herrn haben / die nur mit Assaph stets von Herzen
 wünschen: HERR / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts

Rom. 6. 12.
vnd 13.

Rom. 6. 2.

Colof. 3. 3.

1. Petr. 2. 24.

1. Joh. 5. 20.

1. Joh. 2. 17.

Joh. 15. 19.

nichts nach Himmel vnd Erden/wenn mir gleich Leib vnd
 Seel verschmachtet / so bistu doch **GOTT** allezeit / meines
 Psal. 73. 25. Herzens Trost vnd mein Theil / Psalm 73. 25. vnd 26.
 vnd 26. Dis sind dieselben / welche ihr datum nicht setzen auff der
 1. Tim. 6. 17. vngewissen Reichthumb / 1. Tim. 6. 17. Die am allerersten
 vnd fürnemsten nach dem Reich **GOTTES** vnd nach seiner
 Mat. 6. 33. Gerechtigkeit trachten / Matth. 6. 33. Vnd mit **S. Paul**
 lo sprechen : Unser Wandel ist im Himmel / von dannen
 wir auch warten / des Heylandes **JESU** Christi des
HERN/welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird / daß
 Phil. 3. 20. er ehlich werde seinem verkläretem Leibe / etc. Phil. 3. 20.
 Sehet dieselben Christlichen Herzen sterben recht dem
HERN : Vnd ob sie gleich für der Welt arm vnd elend
 sind / in dem sie das zeitliche Weltwesen geringschätzig ach-
 ten / so sind sie jedoch reich in **GOTT** / Luc. 12. 21. So ster-
 ben auch dem **HERN**

2. Die mit stetem Todes Gedancken vmbge-
 hen / vnd sich dannenhero zum bevorstehendem Tode wür-
 dig schicken vnd bereiten. Denn dis ist die allerhöchste
 Weißheit / stets wol bedencken / daß man sterblich ist vnd
 dem Tode vnterworffen sey : Zumahl es von allen Men-
 schen heist / wie **S. Paulus** spricht : Der Todt ist zu allen
 Menschen durch gedrungen / dieweil sie alle gesündigt ha-
 ben / Rom. 5. 12. Item : Der Todt ist der Sünden Sold /
 Rom. 6. 23. Mit solchen guten Gedancken gieng vmb
König David / wenn Er bey steter Betrachtung seines
 letzten Endes also seuffzet : **HERR** / lehre mich doch / daß
 ein Ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat /
 vnd ich davon muß. Stehe / meine Tage sind einer Hand
 breit bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts für dir. Wie
 gar

gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben /
 Psalm 39. 5. vnd 6. Mit solchen guten Sterbens Ge-
 dancken gieng auch Moses umb / welcher in seinem schö-
 nen Gebet / vnter andern also seuffzet: **HERR** lehre vns be-
 dencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden /
 Psalm 90. 13. Mit solchen guten Sterbens Gedancken
 gieng auch umb Joseph von Arimathia / der ihm in sei-
 nem Garten hatte lassen ein Grab machen / auff daß / so
 oft er im Garten spazieren gieng an seinen Todt vnd letz-
 tes Ende gedencen möchte / Matth. 27. 60. Vnd mit
 solchen feinen Gedancken gieng auch umb die gelehrte Do-
 ctorin Olympia Fulvia Morata, welche im Jahr Christi
 1555. am 26. Octobr. zu Heydelberg gestorben / als sie mit
 ihrem Herrn dem fürnehmen Medico Doctore Andrea
 Grundlers auß Italien hieher in Teutschland gezogen / die
 von nichts anders als vom seligen Abscheid hat hören
 wollen / vnd stets S. Pauli Wort im Munde geführet:
 Cupio dissolvi, & esse cum Christo, Phil. 1. 23. Woraus sie
 diese schöne Verßlein selbst gemachet:
 Dissolvi cupio, sedet hæc sententia menti,
 Esseq; cum Christo, Sic mea vita viget:

Psalm. 39. 5.
vnd 6.

Psalm. 90. 13.

Matth. 27. 60

Vide M.
Meliores
Adamum
in vita O-
lympie
pag. 166.
Item Val.
Herberg.
im dritten
Theil der
Geistlichen
Trarvbin-
den pag.
562.

Das ist:

Ich hab lust abzuschneiden:
 Das weltliche zu meyden/
 Bey Christo stets zu bleiben.

Wer also thut / der stirbet recht dem **HERRN** / vnd wird zu-
 lest wol fahren. Darumb sol billig ein jeder Christ / die-
 se beyde Wörlein / über seine Stuben - Oder Kammer-
 Thür schreiben: **Disce mori: Lerne sterben / auff daß / so**
oft er ein oder außgehe / er alleweile also bey sich gedencen
möge:

E ij

Ich



Ich gehe gleich auß oder ein/
So steht der Todt vnd wartet mein.

So sterben auch dem HErrn:

3. Welche im wahren Glauben / an Jesum
Christum mit Gedult vnd guten Willen auß dieser Welt
abscheiden / vnd ihre Seele in Gottes Hände befehlen.

Denn (1.) Im wahren Glauben an Jesum Christum
muß es seyn gestorben / weil es sonst vnmöglich ist / so wol
im Leben als im Tode / Gott ohne Glauben gefallen /

Hebr. 11. 6.
Rom. 14.
ult.

Hebr. 11. 6. Vnd was nicht auß dem Glauben gehet / das
ist Sünde / Rom. 14. ult. (2.) In Gedult muß es auch
seyn gestorben / auff das man den Willen Gottes thuel

Hebr. 10. 36.

vnd die Verheißung empfahe / Hebr. 10. 36. (3.) Mit gu-
tem Willen muß es gestorben seyn / so man dem HErrn

recht wil sterben / das man spreche mit dem frommen Va-
ter Simeon : HErr nun lebestu deinen Diener in Friede

Luc. 2. 29.

fahren / wie du gesagt hast / Luc. 2. 29. Item :

Ecclesia.

Ich hab mein Sach Gott heim gestellt /

Er machs mit mir / wies ihm gefelt /

Sol ich allhie noch lenger leb /

Nicht wiederstrebn /

Seinen Willen thu ich mich ergeben.

So muß es auch ja (4.) Also gestorben seyn / das man
seine Seele am letzten Ende in Gottes Hände ganz trew-
lich befehle. Denn weiln die Seele das edelste Theil des

Menschen vnd vsterblich ist / so muß sie auch wol ver-
wahrt werden. Wer aber kan vnd mag sie fester vnd

Ecc. 12. 7.

besser verwahren / als Gott / der sie gegeben hat / Ecc. 12. 7.

Also starb König David / wenn Er täglich heret : In dei-
ne Hände befehle ich meinen Geist / du hast mich erlöset /

HErr /

Herr / du trewer **G**ott / Psalm 31. 6. Also starb der
 bußfertige Schecher am Creuze / da er sich zum **H**errn
Jesu wante / vnd mit festem Glauben vnd wahrer Zuver-
 sicht sprach: **H**err / gedencke mein / wenn du in dein Reich
 kömpst / Luc. 23. 42. Also starb der **H**err **J**esu selber /
 wenn er an seinem letzten Ende / zu seinem Himlischen Va-
 ter also seuffzete: Vater ich befehle meinen Geist in deine
 Hände Luc. 23. 46. Also starb **S.** Stephanus da er
 an seinem letzten Ende Seuffzete: **H**err **J**esu / nimb
 meinen Geist auf. Act. 7. 59. Ach

Wer so Gestorben fehr dahint

Dem ist der Todt ein Edel gewinn.

Nun zu diesen Leuten / last vns heute vnd die zeit vnsers
 Lebens in die Schule gehen / vnd von ihnen Lernen / wie
 wir dem **H**errn vnsern **G**ott recht würdig vnd woll Le-
 ben vnd Sterben sollen? Nemblich / wie sie vns mit ih-
 rem Gottseligem Exempel sind für gangen / denn es gilt
 vns was **S.** Paulus sagt: Was vorhin geschrieben ist /
 das ist vns zur Lehre geschrieben / Rom. 15. 4. Wir sol-
 len gehorsahme Kinder seyn 1. Petr. 1. 14. Wer hie solte
 widerspenstig erfunden werden / dem würde gewies gel-
 ten / was vort **G**ott der **H**err durch den Propheten **Sa-**
muel lies ankündigen dem gottlosen vnd ungehorsahmen
 König **S**aul: Die Wort lauten also: Gehorsamb ist
 besser denn Spffer vnd auffmercken besser / denn das Fetz
 von den Widdern. Denn ungehorsamb ist Zaubererey
 Sünde vnd widerstreben ist Abgötterey vnd Gößen-
 dienst. Weil du nun des **H**errn Wort verworffen hast /
 hat er dich auch verworffen. 1. Sam. 15. 22. 23. Derowe-
 gen last vns dem **H**errn gehorsamb sein vnd denen / so

E iij

vns

Exod. 20.
9.
Psal. 69. 33.
 uns den rechten Weg zum seligen Leben vnd Sterben zeigen / gerne folgen / last uns sprechen mit den Israeliten: Wir wollen gehorchen / ja wir wollen gehorchen / Exod. 20. 19. Vnd das wird dem HERN was gefallen / denn ein Farr der Hörner vnd Klauen hat / Psalm. 69. 33.

Vnd diß sind fürnehmlich die guten Herzen welche Gott dem HERN Leben vnd Sterben. Hierauff last uns denn auch bedencken:

Gen. 15. 1.
Hebr. 13. 5.
Fürs dritte: Was alle die jenigen / so Gott dem HERN Leben vnd Sterben / davon für Nutz vnd vorthail werden haben? Resp. Das weist ihnen allen S. Paulus in diesen Worten / wenn Er gar tröstlich spricht: Darumb / wir leben oder sterben / so sind wir des HERN. Ach wer kan den Trost außreden / der in diesen Worten steckt? Denn solche Christliche Herzen sind des HERN / daß ist / sie sind sein Eigenthumb / beydes im Leben vnd auch mitten im Tode: Gott ist ihr herzlichster Vater / vnd sie sind seine herzlichste Kinder / Gott ist ihr gewewer Beystand / Schutz vnd Schirm / ihr Schild vnd sehr grosser Lohn / Gen. 15. 1. Die er nicht wil verlassen noch versäumen / Hebr. 13. 5.

Vnd damit ein jedes Christliches Herz sich desto besser in Creutz vnd Anfechtung / im Leben vnd Sterben auffrichten könne / wollen wir des heiligen Geistes Trostwort / die er einem jeglichen gibt / fürzlich anhören: Denn erstlich alle die dem HERN leben:

1. Nach dem fünff Hauptstücken vnsers N. Catechismi / vnd sich stets beflüssigen / auß allen Kräftten Gott dem HERN zu dienen / dieselben sollen den herzlichsten Vorthail davon haben / daß Gott an Allen / die ihn lieb

lieb haben vnd seine Gebot halten / wolle Barmherzigkeit thun / Exod. 20. 6.

Exod. 10. 6.

2. Die in ihrem Stande vnd Beruff dem HErrn leben / vnd mit Gleis verrichten / was ihnen von Gott befohlen ist / denen sagt der heilige Geist zu durch König David / daß es ihnen sol wol gehen / Psalm 37. 37. vnd Psalm 128. 1. vnd 2.

Psal. 37. 37.
Psal. 128. 1.
vnd 2.

3. Die in Busfertigkeit / Demuth vnd Gedult dem HErrn leben / sollen Vergebung der Sünden / vnd Ruhe für ihre Seelen finden / Matth. 11. 28. vnd 29. **O** wol vnd ewig wol demselben / dem die Vbertretung vergeben sind / dem die Sünde bedeckt ist : Wol dem : Menschen / dem der HErr die Missethat nicht zurechnet / Psalm 32. 1. vnd 2. Fürs ander alle die dem HErrn sterben : Nemblich

Matth. 11. 28.
vnd 29.

Psal. 32. 1.
vnd 2.

1. Die der Sünde / der Welt vnd allem zeitlichen Absterben / sollen diesen Ruh davon haben / daß sie dafür erlangen werden das ewige Leben vnd volle gnüge / Joh. 10. 11.

Joh. 10. 11.

2. Die mit täglichen Todesgedancken umbgehen / vnd also dem HErrn sterben / werden diesen Ruh davon haben / daß sie dadurch von Sünde vnd Bosheit abgezogen / vnd zum Christlichen Leben vnd Wandel angeführet werden / vnd weil sie hie auff Erden also lende tragen / sollen sie selige Leute seyn / vnd von Gott kräftiglich getröset werden / Matth. 5. 4.

Matth. 5. 4.

3. Die im wahren Glauben an Jesum Christum von hinnen scheiden / vnd also dem HErrn sterben / sollen diesen Vortheil davon tragen / daß sie das Ende ihres Glaubens / nemblich / der Seelen Seligkeit erlangen

Wers

1. Petr. 1. 9. werden / 1. Petr. 1. 9. Denn wie solte doch der übel sterben / welcher im wahren Glauben an Iesum Christum gestorben ist? Sagi doch vnser liebster Heyland selber: Alle / die an ihn glauben / sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / Johan. 3. 16. Vnd wer glaubet wird selig werden / Marc. 16. 16. Ja solche fromme Herzen sollen dem HERN angehören / hie zeitlich vnd dort ewiglich / vnd sollen nimmermehr von ihm getrennet seyn / sondern es sol ergehen / wie der Sohn Gottes selber sagt: Joh. 12. 26. Wo ich bin / da sol mein Diener auch seyn / Joh. 12. 26.

Joh. 3. 16.
Marc. 16. 16.

Joh. 12. 26.

Trost.

Ecclesia.

Alldieweil nun diesem also / wie gehöret / sollen wir hieraus diesen kräftigen Trost fassen / daß / so wir vns beflieffigen dem HERN zuleben vnd zu sterben / vnd wir dannhero die feste Zusage vom heiligen Geist haben / daß wir des HERN seyn vnd bleiben sollen / sich niemand fürchten oder erschrecken sol / weder für Teufel / Todt / oder Helle / denn diese Feinde werden keinem Christen / der dem HERN lebet vnd stirbet / nichts was an haben können / sondern von denenselben heists / wie wir im vergangenen Wenhenschafft Fest gesungen haben:

Todt Teufel vnd die Helle haben den Sieg verlohren /

Das Kindlein thut sie fellen / gantz nichts gilt jetzt ihr Zorn /

Ihr Macht die ist gekräncket / da ist kein Zweifel dran /

Das Kindlein thut sie fellen / das sey euch kundt gethan.

Vom erwürgetem Tode stehet geschrieben: Iesus Christus hat dem Tode die Macht genommen / vnd
DAS

Das Leben vnd ein vnvergänglich Wesen ans Liecht
bracht / 2. Tim. 1. 10.

2. Tim. 1. 10

Vom erlegten Teufel stehet geschrieben : Dazu
ist erschienen / der Sohn Gottes / daß er die Werke des
Teufels zerstöre / 1. Johan. 3. 8.

1. Joh. 3. 8

Von der zerstörten Hellen stehet geschrieben :
Der Herr Jesus hat das Befengnis gefangen genom-
men / Ephes. 4. 8. Er ist dem Tode eine Gifft vnd der
Hellen eine Pestilenz worden / Hos. 13. 14. vnd 1. Cor. 15.
54. Vnd der ewige Sohn Gottes spricht selber : Ich
bin der Erste vnd der Letzte / vnd der Lebendige / Ich war
todt / vnd sihe ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit /
vnd habe die Schlüssel der Hellen vnd des Todes /
Apoc. 1. 18.

Ephes. 4. 8

Hos. 13. 14

1. Cor. 15. 54

Apoc. 1. 18

Las demnach nur trocken den Teufel / laß wüten den
Todt / laß zürnen die Helle / leben wir / so leben wir dem
Herrn / sterben wir so sterben wir dem Herrn : Dar-
umb / wir leben oder sterben / so sind wir des Herrn. Vnd
dieses machet den gleubigen Herzen eine solche *ἀνεσφο-
δία* vnd frewdige kindliche Zuversicht im Herzen gegen
Gott / daß sie ganz nichts achten weder Sünde / Todt /
Teufel oder Helle / sondern sprechen getrost mit S. Pau-
lo: Ist Gott für vns / wer mag wieder vns seyn? Wel-
cher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet / son-
dern hat ihn für vns alle dahin gegeben / wie solte Er vns
mit ihm nicht alles schencken? Wer wil die Außerwehl-
ten Gottes beschuldigen? Gott ist hie / der da gerecht
macht / wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestor-
ben ist / ja vielmehr / der auch aufferwecket ist / welcher ist
zur Rechten Gottes / vnd vertritt vns. Item: Ich bin
S gewis!

gewis / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden / von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / unserm Herrn / Rom. 8. 31. etc. vnd 38.

Rom. 8. 31.
&c. vnd 38.

Ach wenn wir diesen Trost nicht hetten / so weren wir die elendesten Creaturen auff der Welt / aber hiedurch / nemlich / daß wir wissen vnd glauben (wir leben oder sterben / so sind wir des Herrn) können unsere Herzen voller Freuden werden / mitten in allem Unglück vnd Elend / vnd können frölig sagen: Der Herr ist mein Licht vnd mein Heyl / für wem solt ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Krafft / für wem solte mir grauen? Psalm 27. 1.

Psalm 27. 1.

Zwar / weil wir hie auff Erden sind / leben vnd sitzen wir inter suspiria & lacrymas, zwischen Seuffzen vnd Thränen / wie Kayser Augustus sagte / als er zwischen Virgilio vnd Horatio saß / deren einer stets seuffzete / vnd dem andern die Augen flossen / vnd müssen hie durch das Jammerthal gehen / Psalm 84. 7. Aber nur wol zu frieden / ein jeder fasse seine Seele mit Gedult / Luc. 21. 19. Vnd tröste sich selber also: Was betrübestu dich / meine Seele / vnd bist so vnrubig in mir? Marie auff Gott / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angesichts Hülffe / vnd mein Gott ist / Psalm. 42. ult.

Psalm 84. 7.

Luc. 21. 19.

Psalm 42.
ult.

Denn auff dis elende Jammerleben wird einmahl das allerbeste Freudenleben erfolgen / nemlich in der künftigen Auferstehung am jüngsten Tage.

Petrus hatte nur einen geringen Blick gethan in die ewige Herrlichkeit / da Er war bey der Verklärung des Herrn

Herrn Jesu auff dem Berge Thabor: Dennoch war er darüber so verstürzt / daß er für grosser Freude fast nicht wuste / was er redete / Er sprach überlaut: Rabbi / hie ist gut seyn / laß vns drey Hütten machen / dir eine / Mose eine vnd Elias eine / Matth. 17. 4. vnd Marc. 9. 5. 6. Aber viel tausendmahl lieblicher vnd herzlicher wird es dort in jenem Leben zugehen / denn da werden wir GOTT sehen von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13. 12. wie Er ist / 1. Joh. 3. 2. Da wird der Herr Jesus vnsern nichtigen Leib verklären / daß er ähnlich werde seinem verklärtem Leibe / Philip. 3. ult. Da werden wir leuchten / wie die Sonne in vnserm Vaters Reich / Matth. 13. 43. Desselbst wird der Herr abwischen alle Thränen von vnsern Augen / vnd alle unsere Schmach auffheben in allen Landen / denn der HERR hats gesagt / Esa. 25. 8. Vnd werden also bey dem Herrn seyn allezeit / 1. Thess. 4. 7.

Matt. 17. 4.
Marc. 9. 5. 6.

1. Cor. 13. 12.
1. Joh. 3. 2.

Phil. 3. ult.
Matt. 13. 43.

Esa. 25. 8.
1. Thess. 4.
7.

Nich kom du schöne Freudens Krone /

Bleib nicht lange:

Deiner wart ich mit verlangen.

Ecclesia,

Vnd hiemit hat sich auch kräftig getröstet vnd erquicket / vnser in Gott schlaffender lieber Juncker der Hoch-Edle / Gestrenge vnd Beste / Valentin Joachim von Alvensleben / der sich auch bey den müheseligen Tagen seines Lebens hat auffgerichtet / mit diesem herzlichen Trost- Spruch S. Pauli / vnd so wol bey gesunden / als Siech- Tagen stets denselben im Munde geführt / also das / wenn man nur mit ihm vom Menschlichen Leben oder Tode geredet / ist dieses seine gewisse Antwort darauß gewesen: Leben wir / so leben wir dem Herrn / sterben wir / so sterben wir dem Herrn darumb / wir leben oder sterben / so sind wir

Applicat.
ad defunct

wir des HERN: Vnd weiln er sich also auff diesen vnsern
 HERN vnd GOTT hat verlassen / vnd sich im Leben vnd
 Tode sein getröset / ist er auch in seinen schweren Siechtas-
 gen vnd grosser Mattigkeit dadurch kräftig erhalten wor-
 den. Ja weil er mit festem Herzen an diesem HERN ge-
 blieben ist / Act. 11. 23. Als zweiffeln wir nicht / er werde
 der Freude dieses HERN allbereit an der Seelen genieß-
 en / denn die Tage seines Leidens haben ein Ende / Esa. 60.
 20. Sein zeitlich Leben hat zwar auffgehört im Tode /
 aber er ist dadurch nicht gar vmbkommen / Er ist nur weg-
 gerafft für dem Unglück / vnd zum Friede kommen / Esa.
 Cap. 56. ult. 56. ult.

Weil es denn nun also des HERN Wille gewesen
 welchen niemand endern / weder das kan schlecht machen /
 was Er krümmet / Eccl. 7. 14. So bleibet es billig in gros-
 ser Gedult dabey / wie wir in der dritten Bitte des heiligen
 Vater vnser beten: HERN / dein Wille geschehe / wie
 im Himmel also auch auff Erden / Matth. 6. 10. vnd Luc.
 Luc. 11. 2. II. 2. Ein jeder schliesse heut mit mir also:

HERR Jesu / Wir lebn odr sterben / so sind wir dein
 Du solt allein /
 Vnsr einiger Trost vnd Helffer seyn.

Zulezt ist mit dieser Vermahnung geschlossen. Ihr
 meine geliebten Zuhörer / laßt vns allesamt wahre Busse
 thun / vnd vns von ganzem Herzen zu GOTT bekehren /
 wer da lebet / der lebe ja dem HERN / wer da stirbet / der
 sterbe dem HERN / vnd erinnere sich stets seines letzten
 Endes / vnd des Jüngsten Gerichts / da der grosse Richter
 JESUS CHRISTUS einen jeden fragen wird / wie er gelebet
 hat / auff daß wir würdig werden mügen / zuentschiehen dies-
 sem

fem allen / daß geschehen sol / vnnnd mit Freuden zustehen
für des Menschen Sohn. Dazu vns alle mit einander
auß Gnaden befodern wolle / die heilige hochgelobte Drey-
faltigkeit / Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / gepreis-
set hic zeitlich vnd in Ewigkeit / Amen.

WENN wir vns insonderheit zu vnserm in
Gott selig ruhenden Junckern / welcher ist Der
HochEdler / Bestrenger / vnd Bester / Valentin
Joachim von Alvenschleben / auff Erleben / vnd Eisern-
schnibbe erbgessen / auß dem vhralten / vnd wollberühm-
ten Geschlechte derer von Alvenschleben entsprossen /

Von der
Person des
selig vere
storbenen.

Sein Herz Vater ist gewesen / der Weyland Hoch-
Edler / Bestrenger / vnd Bester / Wulff Friederich von
Alvenschleben / auff Eisernschnibbe erbgessen /

Sein GroßVater von Väterlichen Linien / war der
HochEdler / Bestrenger / vnd Bester / Baltin von Alven-
schleben / auff Erleben / vnd Eisernschnibbe erbgessen /

Die Frau GroßMutter von Väterlichen Seiten
ist gewesen / Die Weyland / HochEdle gebohrne / vnd Viel-
ehrentugendreiche / Frau Anna von Beltheimb / Christoff
von Beltheimb Seligen Eheleibliche Tochter auß dem
Hause Bartenschleben /

Der ElterVater von Väterlichen Seiten ist gewe-
sen / der HochEdler / Bestrenger / vnd Bester / Gebhard
von Alvenschleben / auff Eisernschnibbe erbgessen /

Die Frau ElterMutter war die HochEdle / vnnnd
VielEhrentugendreiche / Frau Sophia von Arnimb /

Hans von Arnimb Seligen Tochter / von dem Hause
Zichaw /

Und sind also die Ahnen von Väterlichen
Seiten:

Die von Alvensleben.

Die von Belheimb.

Die von Arnimb.

Die Holken.

Die von Bülow.

Die von der Asseburg.

Die von Zichtenhagen.

Die von der Schulenburg.

Die von Blanckenburg.

Die von Bünow.

Die von Molkhan.

Die von Winckel.

Die von Annefeldt.

Die von Oberggen.

Die von Bredow.

Die von Bergen.

Seine Frau Mutter war die Weyland HochEdle
gebohrne / vnd Bielerentugendreiche Frau Anna von
Bredow.

Der GroßVater von der Mutter wegen ist gewes-
sen / der HochEdle / Bestrenge / vnd Beste / Achim von
Bredow / Churfürstl: Brandenburgischen Rath / auff
Keinopera / Balfans / vnd Kremmen Erbgessen /

Die GroßMutter von dieser Seiten / war die Wey-
land / HochEdle gebohrne / vnd Bielerentugendreiche
Frau Anna von Arnimb.

Der

Der Elter Vater dieser Linien ist gewesen / der Hoch-
Edle / Gestrenge vnd Beste / Jost von Bredow / auff
Keinberg / Balsang / vnd Kremmen erbgesessen.

Die Elter Mutter war die auch Hoch Edle / vnd
Ziel Ehrentugendreiche / Frau Anna / Gebohrne Hahnin
von dem Hause Besedow.

Vnd sind die Ahnen von Mütterlichen Seiten diese:

Die von Bredow.

Die von Arnimb.

Die Hahnen.

Die von Bredow.

Die von der Schulenburg.

Die von Kohn.

Die von Grabow.

Die von Blanckenburg.

Die Edle Herrn von Putzig.

Die von Alvensleben.

Die von Plato.

Die von Baldach.

Die von Blanckenburg.

Die von Barfuß.

Die von Restorff.

Die von Wüsten.

Auß diesen vornehmen Hoch Adelichen hin vnd wie-
der im Römischen Reich wolbekandten Geschlechtern hat
nun der von Alvensleben sein Adeliges herkommen ge-
habt / vnd solches billig für eine besondere Gnade Gutes
vnd zeitliche Glückseligkeit erkennen müssen / ist auch von
vornolgemelten seinen Adelichen Eltern erzeuget / vnd
auff

auff diese Welt gebohren am Tage Michaelis des 1596ten
 Jahrs / so bald darauff als den 5. Octobris zur heiligen
 Tauffe befodert / vnd dem Reiche Christi einverleibet wor-
 den / es haben ihn auch selbige in aller Christlichen pietät
 mit besonder Sorgfalt erziehen / vnd ihme daheim fleissige
 privatos præceptores gehalten vnd zu allen Tugenden er-
 mahnen vnd anweisen lassen ;

Vnd nach dem er so viel profectus erlanget / ist er im
 16. Jahr seines Alters als in Anno 1611. vnter der infor-
 mation Ern Joachimi Neandri auff die Vniversität Helm-
 stadt verschicket / vnd des Herrn D. Bartheri inspection
 vnd Aufsicht / wie auch an dessen Tisch recommendiret
 worden / woselbst er denn seinen Studijs bis im Monat
 Aprilis Anno 1612. obgelegen / ist aber hernachmahlen
 von seinen Herrn Vatern Sel. an diesem Orte abgefors-
 dert / ihme ein ander Informator Herr Jacobus Vlrici,
 L. V. Cand. zugegeben / vnd mit demselben in Anno 1615.
 nach Wittenberg verschicket worden.

Vnd nach deme er daselbst ein Jahr zugebracht ist er
 von dem Vater Seligen wieder zurücke geruffen / auch fol-
 gendlich im Jahr 1616. gegen Heydelberg ablegiret wor-
 den / woselbst er benebst seinen Studijs auch den exercitijs
 obgelegen / vnd sich zugleich an dem damahligen weitbe-
 rühmten Churpfeltzischen Hoffe bekant gemacht / Er hat
 sich aber darauff dem begehren seiner geliebten Eltern ge-
 horsamlich zu folgen wieder nach Hause wenden müssen.

Vnd ob er wol die Hoffnung gehabt / daß ihme von
 demselben würde vergönnet werden / sich noch weiter zu
 versuchen vnd frembde Länder zu perlustriren.

So ist ihme doch dieselbe durch den an seiner Frau
 Mus

Mutter Seliger beschehenen Todesfall benommen worden / weil ihn hernach der Herr Vater nicht von sich lassen / sondern vielmehr zu der Haushaltung anweisen wollen / wie ihn denn zu dem Ende sein Vetter Gebhard von Alvensleben Sel. in etwas hieher zu sich genommen vnd ihm in der Oeconomia allerhand gute Vnterrichtungen gegeben / ist aber bald wieder zu Hause erfordert worden / der ihm auch endlich in Anno 1619. das Haus vnd Gut Eiferschnibbe zu seiner Verwaltung abgetreten / vnd die Vnterthanen an ihn verwiesen hat / woselbsten er so lang sein Heußliches Wesen behalten / bis er so wol nach seines Vatern als vorgemelten seines Veters Gebhard von Alvensleben Sel. Todesfelle in Anno 1625. mit seinem geliebten Bruder Gebhard Werner von Alvensleben Sel. zur Brüderlichen Theilung geschritten / woben ihm diß Gut Erleben in divisione zukommen / darauff er denn seine Haushaltung hieher transferiret, vnd bis an sein seliges Ende verblieben ist / was er aber dabey in diesen elenden Zeiten offmahls außstehen müssen / das ist männiglich wol bekandt.

Seinen Ehestand anreffende / so hat er sich auff begehren seines offwolgemelten lieben Herrn Vatern / vnd mit dessen consens, auch einrathen naher Anverwandten vnd Freunde in Anno 1621. mit der damahligen HochEdlengedohrnen / vnd Viel Ehrentugendreichen / Jungfer Anne Marien von Saldern / des HochEdlen / Gestrengen / vnd Besten / Jacob von Saldern / auff Nienburg Sel. Erbgesessen hinterbliebenen einigen Tochter in ein Christlich Ehegeliubd eingelassen / welche ihm denn den 4. Junij selbiges Jahres zu Stendal ehelich veriratet
 S vnd

vnd bengeleget worden / mit welcher er durch **G D** Ties
reichen Segen achte Kinder als fünff Söhne / nemlich
George Friederichen / Jacob / Gebhard Christoff / Joa-
chim Ludolff / vnd Bussö Siegfried / Gebrüdere / vnd drey
Töchter als Jungfer Anne Marie / Jungfer Catharine
Sophie / vnd wiederumb Jungfer Anne Marie Geschwi-
stern von Alvenschleben erzeuget / derer nur noch vier in vi-
vis seyn / welche der vielgütige **G D** it bey langem Leben
vnd allem glücklichen Wolergehen gnädiglich erhalten
woile.

Mit dieser seiner Eheliebsten hat nun der von Alvens-
schleben Seliger eine sehr gewünschte anmutige vnd
friedliche Ehe besessen / vnd haben beyde Eheleute sich da-
bey mit allen trewen jederzeit gemeinet vnd herzlich gelie-
bet / daher denn auch nach deme durch des Allerhöchsten
vntwandelbahren Rath vnd Willen / zwischen ihnen ein-
scheiden fůrgangen / vnd dieselbe deme von Alvenschleben
in Anno 1636. am 14. Tage Augusti von der Seiten ge-
rissen worden / ist ihme solches so nahe vnd tieff zu Herzen
gangen / daß er auch darüber anderweit in den Ehestand
wieder zu treten sich nicht resolviren können / sondern ist in
viduatu verblieben / vnd hat auch in demselben sein Leben
selig geendiget.

Von seinem Leben vnd Wandel zumelden / so hat der
von Alvenschleben Seliger seinen **G D** it allzeit für Augen
gehabt / deßwegen hat er zu seinem Symbolo vnd stetem
Reimlein gebraucht diese Wort : **G D** it mein Anfang /
G D it mein Ausgang / die Predigten Göttliches Worts
mit Fleiß angehoret / die Seinigen dazu ernstlich gehalten /
sich auch der heiligen hochwürdigen Sacramenten jeders
zeit

zeit zu Stärkung seines Glaubens andächtlich gebrauchet / hat mit einem jeden so viel an ihm gewesen gerne Freundschaft gepflogen / ist dabey in seinem Beruff geblieben / seiner Haushaltung mit gebührendem Fleisse abgewartet / vnd darinnen den Seinigen wol vnd rühmlich fürgestanden / seinen Vnterthanen hat er gerne gebührlichen Schutz gehalten / vnd auff ihre Wolfarth vnd Behaltung bey diesen vorgangenen heyllosen Kriegß Wesen also gesehen / daß er dabey keine Vnkosten / mannigmahl auch keine Gefahr geschewet / Wie viele gefehrliche Reisen hat er gethan / nur daß er bey den Kriegß Obristen guten Willen vnd ihm vnd seinen armen Vnterthanen Sicherheit erhalten möchte / ob es gleich bey seiner grossen Leibes Schwachheit geschehen : Gegen jederman auch gar schlechte Persohnen / die es wol nicht werth gewesen / hat er sich offters sehr demütig erzeiget / auch die 24. Jahr her / da der blutige Krieg gestanden / wenig geruhfamer Tage empfunden / vnd fast keinmahl Sorgen schlaffen können / vnd wehre wol offters mit Themistocle den Athenensischen Fürsten des Regiments überdrüssig worden / der ihm einmahl sol haben verlauten lassen : Wenn es ihm frey stünde / wolte er lieber todt seyn / als regieren. Ja in diesen trübseligen Zeiten ist an Christlichen frommen Regenten manchmahl erfüllet / was der hochverstendige Seneca schreibet :

Nunquam placidam, sceptris quietem

Certumve sui tenuere diem

Alia ex alijs cura fatigat

Vexatq; animos nova tempestas.

Heist etwa so viel :

G ij

Es

Es hat die Obrigkeit nicht gar viel guter Stunden/
 Sie stehet immer fort in Sorgen angebunden/
 Wenn eine Müß fürbey / so tritt die ander an
 Also bleibt ein Regent ein Wolgeplagter
 Mann.

Psal. 73. 14.

Noch gleichwol / wie er täglich geplagt / vnd seine Straffe
 alle Morgen da gewesen / Psalm 73. 14. so ist er doch alle-
 zeit sehr gedültig befunden worden / vnd sich im übrigen al-
 so erwiesen / wie es bey Menschlicher Schwachheit nur
 immer geschehen mögen. Daben Er gleichwol ohne
 Mangel vnd Gebrechen gleich allen andern Menschen
 nicht gewesen / die er denn selbstem wol erkant / vnd billig
 numehr mit ihme in die Erde verscharrt werden.

Vnd were nun wol zu wünschen gewesen / daß der vor-
 Auenschleben Seliger seinem Geschlechte zum besten / zu-
 foderst aber seinen geliebten Kindern vnd armen Unter-
 thanen zu erquicklichen Troste vnd Schutze noch lenger
 hette bey diesem Leben können gefristet vnd erhalten wer-
 den / Weil aber der Todt einem jeden auff dem Füßen
 nachgeheth / vnd vnser Leben nur wie ein Dampf ist / der ei-
 ne kleine Zeit wehret vnd bald wieder verschwindet / vnser
 Tage auch schnelle dahin fahren wie ein Strom.

Also hat man gleichfals eine Zeit her wol verspüren
 können / daß es mit ihme zu einem Ende kommen wollen /
 in deme seine Kräfte ihme mercklich entgangen / vnd Er
 gar vielen Beschwerungen vnd Bnglegenheiten unter-
 worffen seyn müssen / daß daher zulezt der Herrn Medico-
 rum Meinung nach / sich eine rechte congeries morborum
 bey ihme befunden / welche ihn auch endlich gar danieder
 geleet / vnd ob es wol an dienlichen medicamenten nicht
 erman-

ermangelt/ so haben doch keine Menschliche Mittel mehr
verfangen wollen/ sondern es hat die Kranckheit also über-
hand genommen/ daß der Selig verstorbene von allen
Kräften kommen/ der appetit zum essen sich ganz verlo-
ren/ vnd allerhand böse Zufälle sich vbereinander ereuget/
woben er gleichwol allemahl grosse Gedult verspüren las-
sen/ sich dem Willen des vielgütigen GOTTES gehorsam-
lich vnd willig vntergeben/ vnd alles in dessen Väterliche
Hände gestellet.

Hat demnach sich aller anderer weltlichen Händel
vnd Geschäfte gänzlich entschlagen/ vnd alleweile nur
darauff acht gegeben/ was ich ihm von schönen Trost-
Sprüchen heiliger Schrift/ vnd auß andern schönen
Gebetlein vnd Gesängen fürnehmer Geistreicher Leute
vorgebetet/ vnd ob es gleich seine grosse Schwachheit vnd
Beschwerung nicht zulassen wollen/ daß er alles deutlich
nach gebetet; Hat man jedoch auß seinen Gebeyrden gar
wol abnehmen können/ daß Er's wol gehöret/ vnd zu Her-
zen gefasset. Sonderlich hat er dieses jetzt einfeltig erklä-
rete Sprüchlein sehr lieb gehabt/ vnd gar oft im Munde
geführt/ vnd wenn ich auff seinem Siechbette gefragt:
Wie es doch mit ihm werden wolte? Hat Er in grosser
Gedult geantwortet: Wie GOTT wil/ vnd bald dar-
auff gesprochen: Leben wir/ so leben wir dem HERRN/
Sterben wir/ so sterben wir dem HERRN/ darumb
wir leben oder sterben/ so sind wir des HERRN.
Hertzlich gern hat Er mit angehört diese nachfolgenden
Trostsprüche heiliger Schrift: Nemblich/ HERRN/
wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts/ nach
Himmel vnd Erden/ vnd wenn mir gleich Leib vnd

Pfal. 73. 25. Seel verschmachtet / so bistu doch / **GOTT** allezeit / meines Hertzen Trost vnd mein Theil auß Psalm 73. 25. Item / den herrlichen Macht Spruch **S. Pauli**: Das ist je gewißlich war / vnd ein thewer werthes Wort / das **JESVS** Christus kommen ist in die Welt / die

1. Tim. 1. 15. Sünder selig zu machen / **1. Tim. 1. 15.** Item die Trost Wort **S. Johannis** / Das Blut **Jesu Christi** / des Sohns **Gottes** machet vns rein von aller Sünde /

1. Iohan. 1. 1. **1. Joh. 1.** Hiemit hat er sich kräftig getröstet vnd sein Herz wol zu frieden gestellet. Vnd in dieser Andacht ist also vnser Seliger Juncker stets verblieben / vnd weil ich nach meiner Wenigkeit / so wol Tages als Nachts vnterschiedlich bey ihm gewesen vnd auffgewartet / ist mit besten vnd fürlesen immerdar angehalten worden / biß an sein Ende / welches ihm **GOTT** bestimmet hatte am 3. Tage Decembr. abgewichenen 1649. Jahrs / da er zu Mittage eben omb 11. Uhr / sanfft vnd stille / ohne alle Bewegung einiges Gliedmasses eingeschlaffen / vnd wie ein Liecht verloschen / als er war alt worden 53. Jahr 2. Monat / vnd 4. Tage.

Sap. 3. 1. Wir zweiffeln nicht / seine Seele werde allbereit seyn in der Hand des **HEHN** / da sie keine Quaal mehr anrühret / **Sap. 3. 1.** Vnd ruhet von aller ihrer Arbeit /

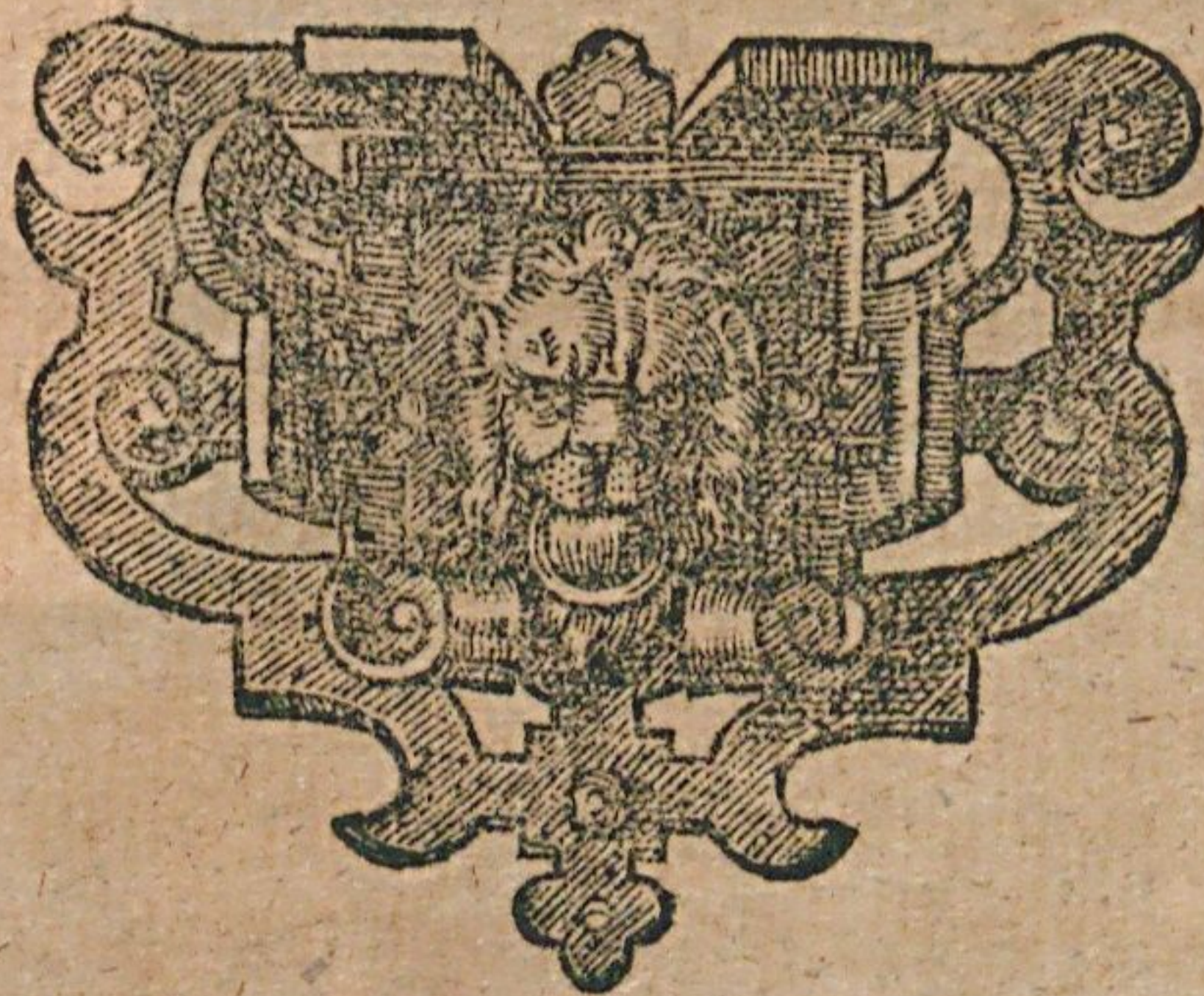
Apoc. 14. 13. **Apoc. 14. 13.** Boselbsten ist der Ort / da Frewde die Fülle vnd lieblich Wesen ist immer vnd ewiglich / **Psal. 16. ult.** Dieselbe Frewde gönnen wir seiner Seelen herzlich gerne / den Körper wollen wir jeso bald in sein Kämmerlein einsencken / da er wird ruhen / biß ihn **GOTT** am grossen vnd herrlichen Tage seiner Zukunfft zum ewigen Leben wird aufferwecken. Der Vater der Barmherzigkeit

Christliche Leichpredige.

Bigkeit vnd GOTT alles Trosts wolle vnterdes die hin-
terlassenen hochbetrübtten Adelichen Kinder / so wol alle
erawrige Verwandten vnd Bluts Freunde kräftiglich trös-
sten / vnd das vhralte Adelige vnnnd hochpreißliche Ges-
schlecht / derer von Auoenschleben / vnnnd dieses Hausß im
gutem Wolstande vnnnd glücklichem Auffnehmen lange
gnädig erhalten / umb IESU Christi seines allerlieb-
sten Sohns / vnserß einigen Erlösers vnnnd Seligma-
chers willen / Amen.

Dieser vnser Bitte von dem gnädigen GOTT vnd
Vater im Himmel / theilhaftig zu werden / last vns
abermahls in Demuth mit einander also
beten: Vater vnser.

SOLI DEO MEQ GLORIA.



6891 41 90
Schl. 1/13







Magdeburg

Christlicher Reich Sermon/
 schönen Wort S. Pauli/ Roman. 14. v. 7. vnd
 8: Unser Ketner lebet ihm selber/nc.
 ehanschnlicher Adelicen Reich begängnis/
 Deyland Hoch Edlen Bestrengen
 vnd Besten /

Valentin Joachim
 von Alvensleben/
 Erleben vnd Eiseren Schuibe
 fen/ welcher Anno 1649. am 3. Tage
 dr. Mittages vmb 11. Uhr/ sanfft vnd
 Herrn entschlaffen/ vnd folgendes Anno 1650.
 Tage Februar. mit Christlichen Ceremonien, zu
 lebet/ in Chur Brandenburg/ zur Erden
 bestattet worden.

Gehalten durch
ALBERTVM Beneken V. F.
 dienern am Wort Gottes doselbst.

Magdeburg /
 edruckt bey Johann Müllern /
 Im Jahr / 1650.

